

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 120. Mittwochs den 10. Oktober 1827.

Bekanntmachung.

Bei der gestern vollzogenen ersten Verloosung der über das Vergütigungs-Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgestellten Bescheinigungen sind die sub Numeris 14. 42. 45. 64. 96. 104. 151. 155. 157. 206. 223. 252. 262. 287. 308. 313. 326. 348. 368. 425. 465. 473. 491. 498. 574. 587. 603. 621. 643. 651. 662. 730. 772. 774. 777. 819. 820. 828. 871. 894. 915. 917. gezogen worden.

Wir fordern demnach die Inhaber dieser Bescheinignngen hiermit auf: sich von Donnerstags den 11ten bis Donnerstags den 25ten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr, bei dem Rendanten Meißner in dem Amts-Gelaße der Servis-Deputation zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen, in Empfang zu nehmen.

Auch erinnern wir hiermit die Inhaber der Zinsenbescheinigungen (Litt. B.) Nro. 127. 230. 490. 507. 536. 694. 712. 715. 717. und 718. an die endliche Präsentation derselben und Empfangnahme der diesfälligen Valuten, damit die Rechnung über die Verzugszinsen endlich abgeschlossen werden könne. Breslau, den 6. October 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt neben der monathlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Casse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beyträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegendlichst, durch milde, ihren Vermögensumständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit Etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter wohlwollend und menschenfreundlich beyzutragen.

Breslau, den 5ten October 1827.

Die Armen-Direction.

Preußen.

Berlin, vom 5. Oktober. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Landgerichts-Assessor zu Cöln, Haffmans, zum Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Quedlinburg zu ernennen, und dem Premier-Lieutenant außer Diensten und Majorats-Besitzer Wilhelm von Kunheim auf Stollen in Ostpreußen, die Kammerherren-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Excellenz der General-Postmeister und Bundestags-Gesandter von Nagler sind von Frankfurt am Main hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, vom 25. September. — Seine Königl. Hoh. der Infant Don Miguel nehmen, wie man in diesem Augenblick allgemein behauptet, ihren Weg über London, wo Sie sich noch einige Zeit aufhalten werden.

Der hier von der Gränze hergemeldeten Nachricht einer ernsthaften Demonstration der Russischen Armee am Pruth wird von Seiten der hiesigen Russ. Bothschaft widersprochen.

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este sind auf Ihrer Inspektions-Reise in Ungarn, in dem großen Bakonyer Walde an der Croatischen Gränze von Räubern überfallen und ausgeplündert. Se. K. Hoh. hatten keine Eskorte angenommen.

Pesth, vom 10. Sept. — Wenn die übrigen Konjunkturen unserm diesjährigen Johannis-Enthauptungsmarkt eben so günstig gewesen wären, als das Wetter, so würde man ihn als einen der vorzüglichsten anführen können. Leider ist dies aber beinahe das einzige Gute, was sich von diesem Markte sagen läßt; der sich immer mehr fühlbar machende Geldmangel behauptete in Allem seinen Einfluß, besonders klagten die Detailhändler sehr darüber, und natürlich mußten die Großhändler durch die Reaktion dieselbe fatale Bemerkung machen. Von 60,000 Zentnern Wolle oder mehr, die diesem Markt hier zugeführt wurden, sind kaum die Hälfte verkauft, und unter diesen nur mittelfeine und ordinäre Banater Zigara Wolle; feine, veredelte Wolle blieb fast ganz ohne Nachfrage. Die von dem hiesigen Handelsstande herausgegebenen Preise, die man freilich nicht als genaue Norm angeben kann, sind folgende: feine, veredelte, einschürige Wolle pr. 100 Pfd. K. M. 60 — 70 fl.; mittelfeine pr. 100 Pfd. K. M. 42 — 54 fl.; feine Winterwolle, zweischür., pr. 100 Pfd. K. M. 40 — 44 fl.; dergl. mittelfeine pr. 100 Pfd. K. M. 34 — 38 fl.; Bacser Winterwolle pr. 100 Pfd. K. M. 26 — 28 fl.; Zigara pr. 100 Pfd. K. M. 29 — 31 fl.; ordin. Zakel pr. 100 Pfd. K. M. 14 — 16 fl.

Teutschland.

Dresden, den 1. Oct. — In vergangener Nacht gegen 12 Uhr langten Se. Königl. Hoh. der regierende Herzog von Lucca in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Maximilian, der Prinzessin Louise und Ihro der Prinzessin Amalie Königl. Hoheit, so Höchstdenenselben bis Freyberg entgegen gefahren waren, an, und stiegen in dem von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Maximilian gegenwärtig bewohnten, ehemals Gräfl. Brühl. Palais ab. — Heute Mittags um 12 Uhr erhoben sich sämmtliche Höchstgedachte Herrschaften in das Sommerhoflager zu Pillnitz.

Am 28. Septbr. waren JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg von ihrer Reise über Tyrol, Salzburg und München in erwünschtem Wohlsein wieder in Stuttgart eingetroffen. — Auch zu Stuttgart wurde das Nordlicht in der Nacht vom 25. zum 26. September beobachtet; man hatte dort seit 20 Jahren diese Erscheinung nicht gesehen.

Die verwittwete Churfürstin von Baiern ist aus Italien in München angekommen.

Aus Mainz wird geschrieben: Auf allen Seiten unserer Stadt sieht man Thürme und Mauerwerk aufrichten, und eine neue Festung erhebt sich über die alte, und scheint sie gleichsam in Schutz nehmen und vertheidigen zu wollen. An diesen, mit der größten Vollkommenheit ausgeführten Werken, arbeiten fortwährend mehr als 3000 Menschen, und über 60 bis 70 Schiffer waren bis vor kurzer Zeit mit Zufuhren von Bausteinen aus dem Neckar, Main und Rhein beschäftigt.

Das Dampfschiff der Friedrich Wilhelm setzt die regelmäßige Fahrt zwischen Köln und Mainz fort, fährt, obgleich das Wasser sehr niedrig ist, und daher die Strömungen an den engen Stellen an Heftigkeit gewinnen, doch von Tage zu Tage schneller, und braucht schon itzt, für die Heraufreise von Köln nach Koblenz, und

eben so von Koblenz nach Mainz, mit Inbegriff des Aufenthalts, kaum mehr als 11 Stunden. Da, nach dem Urtheil sachverständiger Beamten, Schiffer und Steuerleute, die Gefahren des Bingerlochs, durch Wegsprengen eines Felsens von beiläufig 12 Fuß im Umfange gänzlich beseitigt werden können, so darf man erwarten, daß der jetzige, einer solchen Arbeit so sehr günstige, Wasserstand dazu benutzt werden wird.

Hamburg, vom 5. October. — Da die Zufuhr von Weizen noch immer sehr geringe ist, im Laufe dieser Woche wieder einige Ankäufe zur Versendung statt fanden, und sich unsre Vorräthe mindern, so sind höhere Preise bezahlt worden. Roggen findet bei fortwährend kleinen Zufuhren raschen Absatz und dessen Preise haben sich ebenfalls einige Thaler gehoben. Was von Wintergerste zugeführt worden ist, hat zu etwas heruntergesetzten Preisen Absatz an die hiesigen Brauereien gefunden. Hafer ist für den Orts-Verbrauch reichlich vorhanden und deshalb gedrückt in den Preisen. In Malz und Buchweizen kein erheblicher Umsatz. Das wenige, was von Erbsen, Bohnen und Wicken zu Markt gebracht wird, findet rasch Nehmer. Das nämliche gilt auch von Rappsaamen. Rapp- und Leinkuchen flau und deren Preise weichend.

Das Experiment des Lebendigbegrabens, aber auch des gesund wieder zu Tage Förderns ist unlängst in Neustrelitz gemacht worden. Der Commerzienrath von Hesse aus Berlin, hat nämlich eine Vorrichtung ersonnen, durch welche es einem beerdigten Scheintodten möglich und leicht wird, frische Luft einzuathmen und ein hörbares Zeichen seines Wiedererwachens der Oberwelt zu geben. Am 10ten d. M. ließ sich Hr. v. Hesse auf dem Hofe des Destillateurs Michaelis zu Neustrelitz, in einem, mit einer solchen Vorrichtung versehenen Sarge, deren wesentlicher Theil aus zwei langen, oben etwas gebogenen Blechröhren besteht, versuchsweise einsenken und den Sarg etwa 2 Fuß hoch mit Erde bedecken. In dieser Lage brachte er zwei volle Stunden zu, und erstand dann, obgleich dem Anscheine nach etwas erhitzt, doch munter und wohl. Außer den gedachten Blechröhren waren, der größern Sicherheit wegen, noch zwei mit Glas bedeckte Holzröhren, wovon eine mit einer Glocke versehen war, angebracht, wodurch Herr v. Hesse sich von Zeit zu Zeit in Rapport mit den zahlreichen Zuschauern und Zuschauerinnen setzte, und zugleich den Thermometerstand beobachtete, der sich nach und nach von 12° R. der äußern Luft, bis zu 19° R. im Sarge erhob. Ein schon früher projektirter Versuch der Art, welchen Herr von Hesse auf dem Kirchhofe anstellen wollte, wurde höhern Orts untersagt.

Der k. russ. General Graf Woronzof ist auf seiner Reise von London nach Petersburg, wohin sein Monarch ihn berief, in Aachen eingetroffen. Die geschwächte Gesundheit seiner Gemahlin erlaubt nur kleine Tagereisen. Der k. niederl. Gesandte am Londoner Hofe, Baron v. Fagel, war ebenfalls in Aachen angekommen, um sich nach Frankfurt zu begeben.

Am 27. September, Vormittags um 8 Uhr, sprang zu München, in der Nähe des Geyergartens, eine Pulvermühle mit gewaltigem Knall in die Luft. Zum Glück ist außer den Fenstern, Kachelöfen 2c. der benachbarten Häuser, welche von dem Luftdruck und durch die gewaltsame Erschütterung des Bodens beschädigt wurden, kein weiterer Nachtheil durch diesen Unfall angerichtet worden. Die Häuser wankten bis auf eine beträchtliche Entfernung, wie bei einem Erdbeben.

Man spricht viel von einer Circular-Note, die eine große Macht erlassen haben soll, und deren Tendenz dahin ginge, die Nothwendigkeit bemerklich zu machen, bei der beabsichtigten Pacification des Orients mit eben so viel Kraft als Raschheit zu Werke zu gehen, weil darin das einzige Mittel liege, noch größerem Unglücke, als dasjenige ist, dem man ein Ziel zu setzen bezwecke, vorzubeugen.

Hr. Joseph Fell, katholischer Priester, Cooperator an der St. Leonhardskirche zu Frankfurt, ist dieser Tage zum evangelischen Glauben übergetreten.

Es haben sich über den Umfang und die Sterblichkeit der gegen Ende dieses Sommers von Neuem, besonders in Friesland ausgebrochenen Küsten-Epidemie, Nachrichten aus einzelnen Gegenden in öffentlichen Blättern verbreitet, welche das Uebel gefahrvoller schilderten, als es wirklich ist. Zwar ist die Anzahl der Kranken in mehreren Marsch-Bezirken sehr groß, aber durchgängig sind die Fieber bis jetzt weder so bösartig, noch in dem Grade allgemein verbreitet, als voriges Jahr. Außer den, zur Verabfolgung freier Medizin für Dürftige getroffenen Veranstaltungen, sind auch mehreren Bezirken Geldmittel übersandt worden. Die Zahl der Gestorbenen ist, im Verhältniß zu der Zahl der Kranken, geringe.

Frankreich.

Paris, vom 28. September. — Der König hat den Hauptleuten und Lieutenants aus dem Lager von St. Omer eine Summe von 35,000 Fr. bewilligt, um sie für ihre außerordentlichen Ausgaben bei dieser Gelegenheit zu entschädigen. Vor seiner Abreise hatte Se. Maj. dem Maire und den Unterpräfekten dieser Stadt eine goldene mit Diamanten besetzte Dose geschenkt und der Armenkasse 10,000 Fr. zukommen lassen.

Vorgestern Abend wurde der von unserm Bothschafter in Constantinopel als Courier abgefertigte General, Baron v. Fernig, im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten erwartet.

Der Moniteur giebt, wie er sagt, eine korrektere Uebersetzung der Note, die die Gesandten der Pforte überreicht haben. Der wesentliche Unterschied ist der, daß in dieser Note die Entscheidung der Ottomanischen Regierung binnen einem Monat gefordert wird, während, nach der ersten Ausgabe, derselben nur 14 Tage Zeit gegeben wurde.

Aus Lyon erfahren wir, daß sich hier ein Actienverein, an deren Spitze Hr. Rothschild steht, gebildet hat, um wohlfeiles und gutes Bier zu liefern.

Die seit einem Jahrhundert vergeblich gewünschte Austrocknung der Sümpfe des Thales von Anthion bey Angers kommt jetzt zu Stande, und es sind bereits mehrere Brücken und Canäle daselbst angelegt worden.

Im Jahre 1825 betrug die Zahl der französischen Schiffe, die aus unsern Häfen nach fremden Ländern ausliefen, 3469, voriges Jahr nur 3027. Kein einziges kam in preußischen, und nur 9 in österreichischen und 17 in hannöverschen Seeplätzen an.

Die engl. Ministerial-Zeitungen äußern sich höchst erstaunt über die Maaßregel der Regentschaft in Portugal, den Gen. Stubbs zur Verantwortung vor ein Kriegsgericht zu ziehen, besonders drückt sich der Courier sehr scharf aus. Im Allgemeinen geben sie zu, daß einiges Dunkel auf der Sache ruhe; aber soviel leuchte ein, daß nur ein sehr gewichtiger Fall im Stande sein würde, die gegenwärtige Regierung Portugals zu rechtfertigen, ließe sie einen Engländer peinlich belangen, und zumal einen solchen, der der Sache, zu deren Unterstützung ein englisches Heer an die Gestade des Tejo gesandt worden, so höchst wichtige Dienste geleistet; der Porto, und vermittelst Porto's den Norden Portugals selbst der Regierung und Verfassung gerettet habe.

Ungeachtet wieder eine constitutionelle Reaction in Lissabon einzutreten scheint, meldet man doch noch vom 8ten, daß den constitutionellen Zeitungen noch immer keine Censoren wieder gesetzt waren.

Die sardinische Regierung hat die Abgabe auf Seide, welche aus Piemont geht, um die Hälfte herabgesetzt. Dies macht einen Unterschied von 3 pCt. in dem Preise der Seide.

Aus Pampeluna schreibt man vom 15ten: die spanischen Behörden hätten gemeinschaftlich mit dem französischen General alle Anstalten zu Aufrechthaltung der Ruhe getroffen. Mehrere Guerillachefs und Mönche wollten zu Estrella einen Aufstand einleiten, und wünschten Santos-Ladron zu ihrem Anführer, der vor Kurzem eine reiche Erbin geheirathet hat. Dieser aber verweigerte ihnen seinen Beistand.

Ueber Bordeaux wird gemeldet, daß in Folge einer in Paraguay entdeckten Verschwörung, an der mehrere Europäer, selbst Hr. Bonpland, Antheil gehabt, die Schuldigsten in Rembuco erschossen worden seyen. Herr Bonpland, der bereits Pässe nach Europa gehabt, soll von Neuem arretirt worden seyn. Wie es scheint, dürfte dieser berühmte Mann erst nach Francia's Tode seine Erlösung hoffen.

Das J. du Commerce giebt einen Artikel über die Consumtion von Paris im Jahre 1824, aus dem wir folgende Data ausheben. Man verbrauchte Brod für 38 Mill. Fr. Wein 50 Mill. Branntwein 8 Mill. Essig 1 Mill. Fleisch 40 Mill. Geflügel und Wild 6 Mill. Fische aus süßem Wasser ½ Mill. Butter 7 Mill. Eier 4 Mill. Käse 1½ Mill. Milch 6 Mill. Talg 5 Mill. Leder 6 Mill. Wachs 1½ Mill. Oel 9 Mill. Cider und Bier 3 Mill. Heu 3½ Mill. Stroh 3½ Mill. Hafer 6½ Mill. Brennholz 15 Mill. Bauholz 4½ Mill. Holzkohlen 7½ M. Zum Beweise, wie diese ungeheure Consumtion noch immer wächst, diene nur das eine Faktum, daß an Butter und Eiern, wovon im Jahre 1824 für 11 Mill. verbraucht wurden, im Jahre 1825

bereits 14 Mill. consumirt worden sind. — Die Totalsumme der Consumtion wird auf 340 Mill. Franks angegeben.

Spanien.

Madrit, vom 25. Sept. Vorgestern früh um 5 Uhr ist der König von Escurial nach Catalonien abgereist. Hier herrscht fortwährend die größte Ruhe.

In der heutigen Gazeta befindet sich ein offizieller Art., eine Anzeige des Justizministers Calomarde an den Minister des Auswärtigen, von dem Decret, die Unruhen in Catalonien betreffend, welches der König Tags zuvor an den Rath von Castillen gerichtet hat. Es lautet folgendermaaßen: „Um selbst die Ursachen zu prüfen, welche die Unruhe, in der Catalonien sich jetzt befindet, hervorgebracht haben, und in der Ueberzeugung, daß meine Königl. Gegenwart zur Wiederherstellung der Ruhe in gedachter Provinz mächtig beitragen werde, habe ich mich entschlossen, am 22sten d. M. nach Tarragona abzureisen, nur mit einem kleinen Gefolge, und bloß von meinem Justizminister begleitet, an welchen die andern Minister ihre Depeschen richten sollen, damit die Geschäfte keine Unterbrechung erleiden. Ich lasse im Eskurial die Königin, meine sehr theure Gemahlin, und die Infanten, meine vielgeliebten Brüder, und begebe mich dahin, wohin die Bedürfnisse eines Theils meiner geliebten Unterthanen mich rufen, ohne von irgend einer Rücksicht mich zurückhalten zu lassen; denn es kostet mir kein Opfer, wenn von ihrem Glücke die Rede ist. Ich erwarte, daß alle Behörden pflichtgemäß für die Erhaltung der Ruhe und des Gehorsams sorgen werden." — Die Reiseroute des Königs ist folgendermaaßen festgestellt: Den 22. Sept., Abreise vom Escurial und Nachtlager in Ocanna (16 span. Meilen); am 23sten, Ankunft in Quintanar (8½ M.); den 24sten, Mittag in Minaya und Nachtlager in Albacete (18½ M.); den 25sten, Mittag in Almansa und Nachtlager in Chinet (23½ M.); den 26sten, Mittag in Castillon und Nachtlager in Vinnaroz (23 M.); den 27sten, Mittag in Hospitalet und Nachtlager in Tarragona (20 M.); zusammen 109½ span. (82½ deutsche) Meilen. Das Gefolge des Königs besteht aus dem Marquis v. Albu Deyte, dem Capitain der Garden; dem Justizminister und dem Cabinetssecretair Meras, welche alle drei in der Kutsche des Königs fahren. Die Leibgarden und 80 Grenadiere zu Pferde sind gestern abgegangen, um sich nach den Orten zu begeben, wo der König die Pferde wechseln, zu Mittag essen oder Nachtruhe halten wird. Die leichte Garde-Infanterie, welche zum Beobachtungsheer des Tajo gehört hatte, ist nach Aragonien abgegangen. Sämmtliche nach dieser Provinz bestimmte Truppen treffen in Duroca und der Umgegend zusammen. Die über Valencia nach Catalonien aufgebrochenen Truppen vereinigen sich bei Tortosa und Lerida. Gegen den 15ten October sind wahrscheinlich 20,000 Mann in Catalonien und Nieder-Aragonien beisammen. Die Agraviados haben Manresa verlassen, als sie hörten, 800 Mann Königl. Truppen seyen im Anzuge. Der mißlungene Versuch, Tarragona den Rebellen in die Hände zu spielen, ist der verschwornen Parthei theuer zu stehen gekommen. Diejenigen, welche sich bei Annäherung der Agraviados empört hatten, um sich des Comandanten, Gen. Coupigny, zu bemächtigen, wurden von einem Corps von 200 Kanonieren beschossen, die ein großes Gemetzel unter ihnen anrichteten. Die Agraviados außerhalb der Stadt zogen, ohne sich umzusehen, und ohne an eine Unterstützung ihrer Anhänger innerhalb zu denken, 6 Meilen zurück. In Tortosa waren sie glücklicher: sie zwangen ein Bataillon vom 10ten Linien-Regiment, das zu Manso stoßen wollte, wieder in die Stadt zurückzukehren.

Die Abreise des Königs nach Catalonien ist eine Begebenheit, welche manche auf das weitere Umsichgreifen der in dieser Provinz ausgebrochenen Insurrection gebaute Plane vereitelt hat. — Wie von gewissen Seiten behauptet werden will, so hätte Se. königl. Majestät diesen mannhaften Entschluß vornemlich auf den Rath zweier Fremden, bei Ihrer Person akkreditirten Diplomaten gefaßt, deren Höfen viel daran liegt, Frankreich keinerlei Vorwand zu geben, die Räumung der span. Plätze länger zu verschieben, oder wohl gar neue Truppen in dieses unglückliche Land einrücken zu lassen. Hiezu müßte es aber unfehlbar kommen, sollte es Spanien unmöglich seyn, den katalonischen Aufstand durch eigne Kraftanstrengung zu dämpfen.

Die reichen Besitzer in Manresa, die Herren Miralda und Sanz, die beim Einrücken der Agraviados ins Gefängniß geworfen, sich mit großem Capital loskaufen mußten, sind aufs neue festgenommen und ins kleine Fort la Tuzu

eingesperrt worden, weil sie sich geweigert, eine noch weit stärkere als die vorige Schatzung zu zahlen.

Die Post von Barcelona, welche am Abend des 19ten in Perpignan eintreffen sollte, wurde am folgenden Tage noch erwartet. Die Errichtung der zwei Bataillone von Freiwilligen in Barcelona hat raschen Fortgang. In zwei Tagen wurden 1800 Mann eingeschrieben. Manso stand am 17ten in Sadabell, 5 Stunden von Manresa. Täglich treffen Truppen in Catalonien ein. Gestern ließen sich 2000, von Castan Etabras angeführte, Aufrührer vor Gerona blicken; sie begrüßten die Stadt mit Schreien und Schimpfen. Die Besatzung stand unter dem Gewehr, und 2 Compagnien nebst 10 Reitern, welche ausrückten, jagten die ganze Schaar in die Flucht. Es wurden ihnen einige Gefangene abgenommen.

(Aus dem Constit.) Der Kampf zwischen dem Ministerium und dem Staatsrath ist so hitzig geworden, daß Hr. Calomarde selber die Absetzung des Herren Erro, Pio Elizalde, Garcia de la Torre und des Paters Cirillo d. Alameda vorgeschlagen hatte. Allein Se. M. nahmen diesen Vorschlag nicht an, und vielmehr scheint es, als würden die genannten 4 Räthe seitdem mit größer Auszeichnung behandelt. Die catal. Rebellen sind, unter Anführung des Obersten Rembla über Morella in Valencia, und, unter Pujol, über Mora (am Ebro) in Aragonien eingedrungen. Am 9ten d. M. ist ein aus 700 Mann bestehendes Bataillon königl. Freiwilliger aus Valencia, mit fliegender Fahne, nach Catalonien abgezogen. Die Soldaten riefen: Es lebe Catalonien! es lebe die Eintracht! Das 5te Regiment leichter Infanterie (Baylen), jetzt 800 Mann stark und eines der schönsten unseres Heeres, ist auf dem Marsche nach Catalonien vorgestern durch Madrid gekommen; der Graf d'Espanna, welcher gestern abreiste, um über Ballecas, Saragossa rc. nach Catalonien zu gehen, hat einen gewissen Ruiz bei sich, der bei der Entsetzung des Hrn. Recacho eine Hauptrolle spielte. Er selbst hat 10tausend Fr. Reisegelder und jeder seiner Adjutanten 2500 erhalten. Der in Barcelona befehligende französische General hat die wenigen span. Truppen, die sich noch dort befanden, diese Stadt räumen lassen, so daß jetzt nur ein Capitain mit 36 Mann zur Garde des Generalkapitains da ist.

(Aus dem Courier.) Der General Romagosa hatte, als Commandant von Mataro, sich selber unter einem falschen Namen einen Paß ausgefertigt, um ohne Hinderniß nach Madrid und Escurial gelangen zu können. Unter diesem Namen kam er hier an, und meldete sich bei dem General Carvajal, Generalinspector der k. Freiwilligen, welchem er sich zu erkennen gab. Dieser gab ihm, nach einer langen Conferenz, sehr wichtige Empfehlungsschreiben nach dem Escurial, und ein gutes Reitpferd. Kaum dort angelangt, erhielt er eine Audienz des Königs, welchen er zweimal sah, bevor er Hrn. Calomarde sprach. Er soll sogar vor seiner Abreise nach Catalonien im Ministerrath gehört worden sein. Man hält sich jetzt überzeugt, daß er im Auftrage einer Partei hier gewesen, und mit wichtigen Instructionen nach Catalonien zurückgekehrt ist. Auch scheint es, als wolle der König in der empörten Provinz zuvor gelinde Mittel versuchen, und vielleicht den Insurgenten sogar einige Zugeständnisse, als z. B. die Entlassung einiger Minister machen.

(Aus dem J. du Commerce.) Man sagt, dem Könige sey die Ankunft des Generals Romagosa nicht unerwartet gewesen; dieser soll Sr. M. und Hrn. Calomarde wichtige Mittheilungen über die Ereignisse in Catalonien gemacht und Verhaltungsbefehle in dieser Beziehung erhalten haben. Namentlich heißt es, sey ihm eingeschärft worden, sich mit Hrn. Butron, vormals Adjutant von Sarsfield, und einem übertriebenen Royalisten, zu verständigen. Der Graf d'Espanna hat nur eine Eskorte von 60 Mann mitgenommen. In Becente (Aragonien) hat sich eine Schaar von 60 Mann blicken lassen, gegen welche von Saragossa aus Truppen gesandt wurden. Die Miliz-Regimenter von Toro und Betangos marschiren von Galicien nach Alt-Castilien. Die Milizen zu Badajoz und von Ciudad-Rodrigo sind nach Catalonien bestimmt. Der Militair-Intendant von Aragonien, Barreson, geht in gleicher Eigenschaft, an die Stelle des abgesetzten Juan Gayo nach Saragossa und erhält den bisherigen Intendanten von Segovien, einen der sogenannten Persas, zum Nachfolger. Don Gasparo Remisa, Generalschatzmeister (derselbe, dessen angebliche Correspondenz neulich von den Agraviados in Manresa bekannt gemacht worden), soll Befehl haben, kein Geld nach Catalonien zu schicken.

Hr. Balboa, der nach Granada verwiesene Polizei-Intendant, hat sich von Neria nach Gibraltar oder Marseille eingeschifft, aus Furcht, daß man seinem Leben nachstellen möge. Der Herzog von San-Carlos scheint uns noch nicht so bald verlassen zu wollen, obgleich er schon seit geraumer Zeit den Gesandtschaftsposten in Paris erhalten hat.

Portugal.

Lissabon, vom 16. Septemb. — Hr. Recacho ist mit dem letzten Dampfboot von Oporto hier angekommen; er hat geäußert, König Ferdinand VII. werde als ein Opfer der Apostolischen fallen, und er sollte von Glück sagen, wenn er das thun könne, was er (Recacho) gethan habe, nämlich zu machen, daß er fortkäme.

Aus Santarem ist ein Mönch und ein Einwohner in das hiesige Gefängniß abgeführt worden, welche auf öffentlicher Straße Tod dem Don Pedro und ein Lebehoch dem König Don Miguel ausgebracht hatten. — Vorgestern ist Hr. Recacho mit dem Dampfboot aus Porto hier angekommen. Er will sich hier niederlassen. Der zum brasilianischen General-Consul in Madrid ernannte Hr. Duarte ist, nachdem er vier Wochen vergebens auf ein Exequatur gehofft, von Madrid hier eingetroffen.

Ein Privatbrief (den die Times mittheilt) drückt sich so aus: Ab- und Einsetzungen wechseln. Ein Minister hat kaum so viel Zeit, sich im Bureau seines Vorgängers umzusehen und sich im einfachsten Geschäft zu orientiren, so muß er einem Nachfolger Platz machen. So ist gar keine Verwaltung möglich. Wenn die Regentin wirklich die Absicht hatte, die Bahn für die Rückkehr ihres Bruders zu ebnen und die Charte umzustürzen, so konnte sie dieß auf keine bessere Weise thun, als so wie sie bisher verfahren ist. Wenn sie auch durch die Idee einer Republik beunruhigt war, so konnte sie doch nicht alle ihre konstitutionellen Diener absetzen. Die Kühnheit der Parthei des Don Miguel ist denen, die seine Ansprüche auf die Macht kennen, nicht so beunruhigend, als die Grundsätze, welche sie entwickelt, und von denen sie hofft, daß der Prinz sie begünstigen werde. In diesem Sinn war die Trombeta finale geschrieben, welche in ihrem Tone alle jakobinische oder antijakobinische Wuth, die sich jemals hat öffentlich vernehmen lassen, noch weit übertrifft. Man hofft von der Rückkehr des Prinzen jetzt alles Bessere, und diese Rückkehr kann nun nicht mehr ausbleiben.

England.

London, vom 29. September. — Se. Majestät werden morgen aus Windsor im St. James-Pallaste erwartet, um mit J. Maj. der Königin von Würtemberg, deren Geburtstag morgen ist, zu speisen.

Wie man glaubt, werden J. M. die Königin von Würtemberg am 9. October Ihre Rückreise nach Stuttgart antreten, allein im Jahre 1828 oder 1829 Ihren Besuch in Ihrer Heimath wiederholen.

Heute um zwey Uhr versammelte sich ein Cabinetsconseil im auswärtigen Amte.

Am 27sten wurde ein Cabinetsrath gehalten, dem fast alle Minister beiwohnten.

Am 24. d. traf der Herzog von Wellington nebst dem Marquis von Londonderry unter ungeheurem Jubel des Volks zu Darham ein, und wurde im Stadthause aufs Festlichste bewirthet. Der Major, Hr. Skinner, hielt eine Anrede an den ruhmvollen Gast, der dieselbe in den artigtigsten Ausdrücken erwiederte.

Gestern ist das Haus, welches Hr. Canning zu Brighton besaß, öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden.

Die auf heute festgesetzt gewesene Eröffnung der Hängebrücke von Hammersmith, ist wegen der Abwesenheit des Herzogs von Sussex, und weil die dahin führende Straße noch nicht fertig ist, auf 14 Tage aufgeschoben worden.

Die Times erwähnt die Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung zu Berlin mit der Bemerkung, daß die Anzahl der ausgestellten Gegenstände aller Art, des Luxus und der Zierde sowohl als des gemeinen Nutzens, diese Ausstellung vor allen andern in Deutschland auszeichneten.

Der Capitain Smith wurde neulich auf Veranlassung des Generals Barry vor einen Friedensrichter gebracht, weil er den General zu einem Zweikampfe aufgefordert hat. Als sich beide als Passagiere am Bord eines Dampfschiffes befanden, lehnte der General die Einladung des Capitains, eine Flasche Wein mit ihm zu trinken, ab, indem er als Entschuldigung angab, daß er nie auf Seereisen Wein trinke, aus Furcht, seekrank zu werden. Der Capitain hielt dies für eine Beleidigung und verlangte Genug-

thuung; die Sache wurde aber vor dem Friedensrichter gütlich ausgemacht.

Die Notizen, welche der Abfassung der Kornbill zum Grunde gelegt werden sollen, sind aus den besten Quellen entnommen, und dieser Gegenstand zieht ganz besonders die Aufmerksamkeit des Präsidenten des Handelsbüreaus (Hrn. Charles Grant) und Hrn. Hukisson's auf sich, der sie im Unterhause unterstützen soll. Man wird alle mögliche Vorkehrungen treffen, sich einen glücklichen Erfolg der Maaßregel zu sichern.

Die Angelegenheiten von Catalonien, sagt der Morning Chronicle, sind wirklich ganz geheimnißvoll. Die Anführer des jetzigen Aufruhrs befehligten im Jahr 1823 Abtheilungen von Guerillas und beförderten den Marsch der französischen Armee, mit der sie gemeinschaftlich handelten. Man kennt dermalen ihren Zweck nicht, bis zu diesem Augenblick sind die französischen Truppen ruhige Zuschauer der Ereignisse geblieben. Man sagt, die Rebellen von Catalonien seyen wohl equipirt und hätten Geld. Man versichert auch, sie hätten in Madrid sehr mächtige Anhänger, denen sie oft Couriere zuschicken. Die Zeit wird die Urheber dieses Aufruhrs kennen lehren, der gewiß nicht zum Zweck hat, das Interesse des Königs und der Constitutionnellen zu vertheidigen.

Der Macclesfield Herald sagt, daß viele von Hrn. Canning beabsichtigte Einschränkungen nicht in Ausführung gebracht werden würden, nicht, weil das Ministerium dagegen sey, sondern weil es die Opposition fürchtete, die unter solchen Umständen größer als gewöhnlich seyn würde.

Das Dampffuhrtwerk zur Beförderung von Passagieren, welches neulich bei dem Highate-Hügel in Stocken gerieth, ist das, auf dessen Erfindung ein Hr. Gurney ein Patent hat, und wird nun, um ähnliche Unfälle zu verhüten, verbessert werden.

Ein Brief aus Bogota vom 8. August meldet, daß Bolivar sich überzeugt hat, daß die Quelle aller Komplotte und der letzteren Insurrektionen in Bogota ist. Dieser Brief fügt hinzu, man erwarte, bald von der Exekution von 20—30 der angesehensten Männer dieser Hauptstadt zu hören.

Das neue Schiff Georg IV. ist das größte in der brittischen Marine. Es wurde vor 5 Jahren, unter Sir Rob. Sepping's Aufsicht, von Hrn Parkins zu bauen angefangen und hat ein rundes Hintertheil. Es ist zu 120 Kanonen angegeben, aber (nach amerikanischer Art) auf mehr als diese Zahl gebohrt, und kann daher, im Nothfall, 136 Kanonen, 68 Pfünder, führen. Die Länge des Oberdeckes beträgt 208 Fuß, im Kiel mißt es 189 F. 7 Zoll und geht 24 F. tief im Wasser. Es ist nach dem Modell des Regenten, eines schönen Schiffes von 120 Kanonen, das itzt auf dem Medway liegt, gebaut, wird aber viel vorzüglicher gehalten. Als es vom Stapel gelassen wurde, waren über 700 Personen am Bord. Die Herzogin von Clarence verrichtete die Taufe, nach der gewöhnlichen Weise, durch das Hinwerfen einer Flasche mit Wein (welche zu denen gehörte, die Nelson an Bord der Victory bei sich hatte) gegen das Schiff.

Das k. Schiff Maidstone hat unter andern Negerschiffen auch eine brasilianische Brigg mit 306 Sklaven genommen. Alle diese Unglücklichen waren mit einem glühenden Eisen gezeichnet worden, die Männer am Arm, die Frauen am Halse, so daß 20 in Folge dieser Operation gestorben waren.

Man erwartet mit der größten Ungeduld Nachrichten aus der Türkei. Die einzige Neuigkeit, welche wir mitzutheilen haben, ist die Ankunft der ägyptischen Flotte zu Rhodus.

Der Marq. v. Anglesea ist mit großen Anstalten zu seiner Reise nach Irland beschäftigt, um das Amt eines Vicekönigs daselbst anzutreten. Als seinen Nachfolger als Generalfeldzeugmeister (Master of the ordnance) nennt man, mit Bestimmtheit, den Herzog v. Gordon.

In einem Privatbriefe aus Madrit wird versichert, daß die Abwesenheit des Herrn Lamb nur auf eine Zeitlang gemeint sey, und dessen Secretair Hr. Bosanquet unterdessen als Geschäftsträger eintrete.

Man versichert aufs Bestimmteste nach den, hier aus Constantinopel eingegangenen Briefen, daß an der Nachricht von der geschehenen Einschiffung der Gemahlinnen der drei Botschafter nichts Wahres sey.

Viscount Dudley ist zum Grafen der vereinigten Königreiche mit dem Titel eines Viscounts Ednam, in Roxburgshire, (Schottland) ernannt worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 120. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. Oktober 1827.

England.

Die Neuigkeit des Tages ist, daß die Friedensunterhandlungen zwischen Brasilien und Buenos-Ayres abgebrochen sind. Das Schiff Blanche hat Nachrichten aus Rio Janeiro bis 1. August und aus Buenos Ayres bis 10. Juli mitgebracht. Als Hr. Garcia, der Geschäftsträger der Plata-Provinzen, mit dem unter Vorbehalt der Ratihabirung abgeschlossenen Vertrag nach Buenos Ayres kam und die Bedingungen bekannt wurden, zeigte sich große widerstrebende Bewegung unterm Volk und bei der Regierung. Garcia wurde insultirt; auch der englische Gesandte Lord Ponsoby war bedroht; der Präsident Rivadavia mußte seine Stelle niederlegen und es ersetzte ihn Don Vincente Lopez. Unter diesen Umständen war nicht zu verwundern, daß man die Genehmigung des Friedenstraktats ablehnte. Die Fregatte Forte ist von Rio Janeiro nach der Mündung des La Plata abgesegelt, um die Engländer und ihr Eigenthum zu schützen. Das letztere soll allein zu Buenos Ayres über 5 Mill. Dollars betragen.

Die nun wieder eingetretene Sperrung unsrer Häfen gegen die Einfuhr von Hafer aus den Orten zwischen der Eider und der Bidassoa hat auf unsern Markt keinen Einfluß gehabt, und die Frage nach diesem Artikel ist beschränkt geblieben. Schöner Weizen behauptet sich gut im Preise, und wird es auch wohl ferner bei der geringen Beschaffenheit des neuen. Gerste flau in Folge einer reichlichen Zufuhr. — Die Gefälle von Korn unter Schloß sind diese Woche von 2 Sh. für Weizen, und um 1½ Sh. für Roggen und Gerste gesteigert worden.

Am 26sten hatten wir hier ein herrliches Nordlicht.

Niederlande.

Amsterdam, vom 2. October. — Am gestrigen Getreidemarkte sind folgende Preise bezahlt worden: 132pf. weißbunter polnischer Weizen 235 fl., 128pf. rothb. do. 207 fl., 125pf. do. 194 fl., 128pf. bunter Königsberger 211 fl., 132pf. Rostocker 208 fl., 132pf. Holsteinischer 206 à 208 fl., 130 bis 131pf. Wismarscher 202 à 205 fl., 124pf. weißer Eider 195 fl., 126pf. Friesischer an der Zaan 195 fl., 125pf. alter do. 185 fl.; 119 bis 121pf. Brabanter Roggen 172 à 176 fl., 119 bis 120pf Preußischer 164 à 166 fl.; 90 bis 104pf. Friesische Wintergerste 108 à 120 fl., 101 bis 103pf. do. 117 à 122pf. fl., neue Zeeuwsche Wintergerste 132 fl.; 80 bis 81pf. dicker Gröninger Hafer 90 fl., 75 bis 78pf do. 82 à 85 fl.; 117pf. neuer Brabanter Buchweizen 135 fl., 119pf. Friesischer do. 135 fl., 117pf. Gröninger Sand do. 125 fl., 114pf. alter Ostfriesischer 107 fl.

Aus Mastricht wird gemeldet, daß eine schreckliche Feuersbrunst am 23. d. in der Gemeinde Beringen 53 Häuser in die Asche gelegt hat, wobei eine große Menge Vieh umgekommen ist.

Schweiz.

Die Lausanner Zeitung enthält ein Verzeichniß von Beiträgen, welche in der letzten Zeit zum Besten der Griechen durch das Committé zu Lausanne eingesammelt wurden. Die Gesammtsumme übersteigt 2000 Schweizerfranken. Man hat neue Nachrichten aus Syra von dem Dr. Gosse aus Genf bis zum 2. September, wo er mit Geschäften aller Art überhäuft war. Was er über die Griechen und ihre Lage überhaupt sagt, ist eben so niederschlagend, als die öffentlichen Nachrichten.

Aus dem Nachlaß des Oberbibliothekar Tscharner in Bern, ist von seiner Erbin, der Frau Schultheiß Freudenreich, geb. Tscharner, ein reiches, 2354 Stücke befassendes Münzkabinet der Stadtbibliothek geschenkt worden. Es befinden sich darin unter andern 100 römisch-kaiserl. Goldmünzen, 756 römisch-kaiserl. Silbermünzen und 148 silberne Konsulat- und Familienmünzen.

Am 9. September d. J. sollte die Kirche zu Werthenstein im Kanton Waadt, in welcher im vorigen Jahre das Gewölbe eingestürzt war, wieder eingeweiht werden. Die Gemeinde hatte sich zahlreich in dem neuen Tempel versammelt, und die Messe bereits begonnen, als einige Knaben, welche auf den Kirchboden gestiegen waren, sich damit ein Vergnügen machten, während der feierlichen Handlung kleine Steinchen auf die Köpfe der Andächtigen zu werfen. Eine Frau, welche

von einem solchen Stein getroffen wurde, sprang plötzlich erschrocken auf, glaubte, daß die Decke von Neuem einstürze, und schrie, es solle sich retten, wer sich retten könne. Ein panischer Schrecken ergriff die Versammlung; Geistliche, Choristen, das versammelte Volk, Alles stürzte in der Hast und zum Theil nicht ohne bedeutenden Schaden zu nehmen, zur Thür hinaus. Erst nach einer halben Stunde erkannte man den Irrthum, worauf der Gottesdienst seinen Fortgang nahm.

Rußland.

St. Petersburg, vom 25. September. — Unsere Zeitungen enthalten folgendes Manifest Sr. M. des Kaisers: „Am 21. dieses September-Monats ist unsere geliebteste Gemahlin die Kaiserin Alexandra Feodorowna glücklich entbunden worden, und hat uns einen Sohn geboren, der Constantin genannt worden ist. Diese Vermehrung unsers k. Hauses empfangen wir als ein neues Zeichen des Segens, den der Allerhöchste über uns und unser Reich ausgießt; und indem wir solches unsern getreuen Unterthanen verkündigen, sind wir überzeugt, daß sie alle mit uns inbrünstige Gebete für das glückliche Wachsthum und Gedeihen des Neugebornen zu Gott emporschicken werden. Wir befehlen, in allen vorkommenden Fällen, diesen unsern geliebten Sohn, den neugebornen Großfürsten, Se. kaiserl. Hoheit zu nennen. Gegeben in St. Petersburg, am 21. September im Jahre von Christi Geburt Eintausend achthundert sieben und zwanzig, und unserer Regierung im 2ten. Nikolaus." — An demselben Tage wurden in allen Kirchen der hiesigen Residenz Dankgebete gehalten, und den ganzen Tag über die Glocken geläutet. Die Stadt war am Abend erleuchtet.

Auf Befehl Sr. M. des Kaisers wird aus den, die Districte jenseits des Kaukasus bewohnenden Armeniern, für die Dauer des Perserkrieges ein freiwilliges Landwehr-Corps gebildet, zu welchem Zwecke der Kriegs-Gouverneur von Georgien, General-Adjutant Sipiagin, einen Aufruf erlassen hat. Jeder in diesem Corps angestellte Armenier ist für die ganze Dienstzeit, die nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges bestimmt ist, mit Frau und Kindern von allen Abgaben und Diensten befreit. Nach Beendigung dieses Krieges ist es jedem Armenischen Freiwilligen gestattet, entweder zu seiner Familie zurückzukehren, oder ganz in den Dienst der neugebildeten Landwehr zu treten. Jedes Bataillon dieser Landwehr, deren Uniform grau ist, besteht aus (?) Compagnien, jede 100 Mann stark. Die Waffen des gemeinen Freiwilligen bestehen aus einem Dolche und einem Paar Pistolen, die der Offiziere und Unteroffiziere aus einem Säbel und Pistolen. Das Commando wird in armenischer Sprache gegeben.

Ein k. Ukas befiehlt die von dem verstorbenen General Uwarow zur Errichtung eines Denkmals für das Gardekorps testamentarisch vermachte Summe von 400taus. Rubeln für die neue Triumphpforte zu verwenden.

Vorgestern langte auf dem hiesigen Münzhofe wiederum ein bedeutender Transport von Goldbarren aus dem Innern des Reiches an.

Reval, vom 17. September. — Der hier seit vielen Wochen wüthende Sturm aus Süd-West, der in unserm Hafen mehrere Schiffe vom Anker riß und beschädigte, zertrümmerte auch die von St. Petersburg kommende Fregatte Westowoi von 44 Kanonen mit 350 Mann Besatzung, welche bestimmt war, zur Eskadre des Admiral, Nicolajewitsch Senäwin abzugeben. Dieses Unglück geschah bei Tages-Anbruch, nur einen Kanonenschuß weit von unserm Hafen entfernt, an der Klippe Düwelsey genannt, weil kurz vorher der Sturm die zwei mit Fahnen besteckten Tonnen, welche den Seefahrern zur Warnung, der Gefahr zu entgehen, ausgesteckt sind, vom Felsen gerissen und nach einer entfernten Gegend getrieben hatte. Da unglücklicherweise ein dichter Nebelschleier die Landseite verhüllte, so segelte der Kapitain mit vollem Winde auf die Klippe los, daß das Schiff sogleich senkrecht aus den Wellen ragte, und der Kiel desselben zertrümmert wurde. Trotz den vielen Noth-Signalen, welche die Besatzung durch Kanonendonner gab, mußten die in Lebensgefahr Schwebenden doch den hellen Tag abwarten. Außer einer Kanone, wurde die ganze Ladung und Mannschaft ans Land gebracht und die Rudera der Fregatte den Wellen Preis gegeben. — Am 26. August wurde hier die Einweihung der neu erbauten Russischen Kirche im Namen des Täufers und Wunderthäters Nicolai vollzogen; nach der Liturgie beschenkte die hohe Geistlichkeit 200 Stadtarmen, jeden mit 2 Pfd. Brod, einem Hering und 25 Cop. — Sobald der unglückliche Brand von Abo hier bekannt wurde, so brachten Reiche und Arme ihr Scherflein zum schwedischen Consul Hrn. Berg,

die Unglücklichen so rasch wie möglich zu unterstützen. Tags darauf gingen schon 2 Schiffe mit Fleisch, Brod, Grütze, Mehl und Vegetabilien aller Art: wie auch mit 14 großen Kasten, voller Kleidungsstücke und Leinenzeug befrachtet, nebst 5000 Rub., dorthin ab, und das dritte Schiff wird spätestens in 3 Tagen abgesandt werden. Die Schauspiel-Direction gab sogleich eine Benefizvorstellung für die Verunglückten, welche 600 Rubel einbrachte. — Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers wird nun die hiesige Olai-Kirche, welche vor 7 Jahren vom Blitz entzündet in Asche gelegt wurde, aufs neue erbaut. Se. Maj. der gottselige Kaiser Alexander I. verlieh kurz vor seinem Hinscheiden 350,000 Rub. zu diesem Bau, und S. M. der Kaiser Nicolai I. bestätigte nicht nicht nur allein dieses Vermächtniß, sondern fügte noch 150,000 Rub. hinzu, um diese Zierde unserer Stadt, die zugleich der außerordentlichen Höhe wegen den Seefahrern als Wegweiser diente, um sicher in den Hafen zu kommen, in voller Pracht wieder herzustellen.

Aus Orenburg ist die Nachricht eingegangen, daß die rebellischen Turkomanen — welche die Haupt-Bevölkerung der kleinen Bucharei bilden, den Chinesen tributair waren, jetzt aber unter Djanghir Khodja, dem Nachkommen ihres alten Oberhauptes, sich wieder selbstständig zu machen suchten — von den Chinesen völlig geschlagen und zerstreut worden sind und daß ihr Oberhaupt sich zu den Nomaden in die Gebirge geflüchtet habe.

Aus Odessa vernimmt man (12. Sept.), daß letzthin dort große Lebhaftigkeit in dem Kornhandel geherrscht hat. In der einzigen Woche waren circa 14,700 Tscherwert Waizen gekauft worden. Die Fracht ist wegen Mangel an Fahrzeugen sehr hoch.

Die Avantgarde der von der Südarmee nach dem Kaukasus detaschirten Truppen, worunter zwei Pulks Kosaken vom schwarzen Meer, soll bereits in Tiflis angekommen seyn. Diese Truppen halten sich nirgends lange auf, um so schnell als möglich an den Ort ihrer Bestimmung zu gelangen. Es hieß, das Armeekorps des General Paskewitsch habe eine große Strecke Landes diesseits des Araxes geräumt, und zwar wegen der zahlreichen Kranken, die es mit sich führt. Dieses Armeekorps hat eine Stellung an der äussersten Grenze eingenommen, wo es die im Marsch befindlichen Verstärkungen abwartet.

Nachrichten aus Grusien. Büllettin des abgesonderten caucasischen Heeres. Nachdem der Generaladjutant Sipiagin am 20. August das Belagerungsgeschütz in Dschelal-Ogin *) erhalten hatte, schickte er Cosakenpulks gegen Gumri-Amanii und Karaklisa aus, um den Transport des Geschützes über den Besobdal zu decken, und 4 Tage darauf befand sich dasselbe schon jenseits dieser Berge. In der Nähe von Sudagent erfuhr er, daß der Feind mit 4 bis 5tausend Mann den Weg besetzt habe. Bald ward unsere Infanterie wirklich von einer zahlreichen feindlichen Reiterschaar angegriffen, diese jedoch von unserm Kanonenfeuer auseinander gesprengt, und ihre wiederholten Angriffe hatten keinen bessern Erfolg, so daß der Generaladjutant Sipiagin ungehindert im Lager des Generallieutenants Krassowsky ankam. Der Feind aber hatte zwischen dem Berg Alages und dem Lager von Dschangili Halt gemacht, und wurde nun in dieser schönen Stellung vom General Krassowsky, der mit 2 Bataillonen Fußvolk, 300 Kosaken und 2 Kanonen den Abaran passirt hatte, angegriffen. Er hielt gegen die Kosaken Stich, nahm aber vor unserem Fußvolk die Flucht, und ward von den Kosaken nnd den tatarischen Reitern aus Bartchali, die der Generaladjutant Sipiagin mitgebracht hatte, verfolgt. Die Sieger kehrten erst gegen Abend in das Lager zurück. Jetzt lief die Nachricht ein, daß das Kloster Edschmiazin von dem Feinde belagert und von dessen Batterien hart bedrängt werde, und in der That hörte man am Morgen des 28sten ein sehr lebhaftes Kanonenfeuer. Noch an demselben Abend ging der General mit 4 Bataillonen Fußvolk, 500 Kosaken und 12 Kanonen aus dem Lager ab und als er den folgenden Tag die Berghöhen zwischen Aschtarak und Utasan erreichte, erblickte man das Persische Heer, unter Abbas-Mirza's Anführung, an beiden Ufern des Abaran, über 25taus. Mann (15tausend Reiter) stark. Ihre Hauptbatterie bestrich den Weg von Edschmiazin, welcher in dieser Gegend von Steinblöcken und steilen Felsen eingeschlossen ist. Die in drei Linien aufgestellte Infanterie hatte den linken Flügel an den Abaran gelehnt, und mit dem rechten den Weg inne, und die Reiterei bedeckte in bedeutenden

*) am Flusse Sabeda, unweit eines verfallenen Castells, Lori genannt.

Massen die umliegenden Anhöhen. Troß der Schwierigkeit des Unternehmens, sich mit 3tausend Mann durch diesen Weg Bahn zu machen, war der General doch, aus Furcht, Edschmiazin einzubüßen, zum Vorrücken entschlossen. Die schnelle Bewegung der Unsrigen warf den Feind, welcher mit beträchtlichem Verlust die Straße verließ, und so erreichten unsere Truppen die von den Persern verlassene Position. Allein ihr Vorrücken ward, theils durch den felsigen abschüssigen Boden, theils durch die Unfälle, welche den Wagen der Convoi zustießen, gehemmt, und der Feind, diesen Moment benutzend, griff von allen Seiten an. Seine 22 Kanonen richteten unter unsrer Equipage viel Unheil an; große Massen von Fußvolk und Reiterei fielen gleichzeitig mit Ungestüm uns an. Allein sie wurden mit dem Bajonet abgewehrt und litten außerdem durch unsere Artillerie in nicht geringem Grade. Diese sehr blutige Schlacht hat von Morgens 7 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags gedauert. Zwei Werste jenseits des Klosters, wurden die Perser abermals durch unsere tapfern Krieger zurückgedrängt, trotz ihrer großen Erschöpfung — denn die Hitze war erstickend und vom Lager bis zum Kloster hat es gänzlich an Wasser gefehlt — und ungeachtet eines ununterbrochenen Kampfes mit einem zehnmal stärkern Feinde. Abbas-Mirza's Verlust war ungeheuer; an manchen Stellen war der Boden mit feindlichen Leichen bis an die Mündung unserer Kanonen bedeckt. Die Truppen befanden sich unaufhörlich den persischen Massen so nahe, daß gegen Ende des Gefechts keine einzige Kartätschen-Ladung mehr da war. Der Feind hatte 3tausend Todte und Verwundete; auch unser Verlust war beträchtlich. Wir haben den Tod von zwei ausgezeichneten höhern Offizieren zu beklagen, des Obristlieutenants Galowin, Befehlshaber des Infanterie-Regiments der Krim, und des Majors Beloser vom Regiment Sewastopol. Außerdem fielen 4 Offiziere, und 679 Unteroffiziere und Gemeine. Verwundet wurden der Obristlieutenant Schumsky von den Chasseuren, 3 höhere und 13 Subaltern-Offiziere, und 318 Mann; 134 Mann werden vermißt. Der General Krassowsky selbst hat eine starke Quetschung am Knochen des Armes erhalten. Besonders ausgezeichnet an diesem Tage hat sich der Oberst Giillensmidt, der die Artillerie befehligte. In Edschmiadzin erfuhr der General, daß der Feind des Nachts seine Batterien abgebrochen und sich auf das persische Hauptcorps zurückgezogen hatte, auch daß die Besatzung die lebhaften Angriffe der Belagerer stets muthig und mit Verlust für den Feind zurückgeschlagen hatte.

Türkei und Griechenland.

Die Unterhandlungen mit der Pforte (sagt der Courier) nähern sich ihrem Ende. Hr. Stratford Canning und die übrigen Gesandten müssen entweder am 3ten oder spätestens am 4ten vorigen Monats Konstantinopel verlassen haben, oder die Pforte hat in ihre Forderungen gewilligt und ihre Abreise also nicht stattgefunden. Wir würden, wenn sich die Frage auf irgend eine andere Regierung, und nicht auf die türkische, bezöge, sagen, daß die Würfel geworfen seyen, und man könnte mit Recht vermuthen, daß man eine entscheidende Maaßregel getroffen, welche die Ehre und ein gewisses Gefühl des Nationalstolzes rückgängig zu machen verhinderte. Wenn wir aber bedenken, daß von der türkischen Regierung die Rede ist, und wie wenig diese sich von den Rücksichten leiten läßt, welche auf andere Staaten wohl Einfluß haben, und daß sie durchaus nicht der vereinten Macht der drei Monarchien, mit denen sie im Streit begriffen, zu widerstehen im Stande ist, so kann man unmöglich glauben, daß die türkische Regierung so weit gegangen seyn würde, als dies der Fall ist, wenn sie nicht auf ihre eigenen Kräfte und Hülfsquellen rechnete.

Dasselbe Blatt äußert, daß einige Zeitungsschreiber behaupten wollten, daß im Fall eines Bruchs mit der Pforte, Rußland ein bedeutendes Heer über den Pruth gehen lassen würde. Er wisse nicht, worauf eine solche Vermuthung sich gründe. Der Vortrag der drei Mächte bestimme genau den Gang, welchen man zu nehmen haben werde, im Falle die Türkei dabei beharre, die angebotene Vermittelung von der Hand zu weisen, und es sey in diesem Vortrage nirgends von einer militairischen Demonstration von Seiten Rußlands die Rede.

Bucharest, vom 12. Sept. — Nachrichten aus Adrianopel vom 31. v. M. zufolge soll die Bevölkerung der von 1500 Mann Griechen bewohnten, in der Nähe der Dardanellen liegenden Insel Imbros von einer Abtheilung Türken, welche dort Station hielten, größtentheils niedergemacht worden seyn. Die Veranlassung zu diesem Ereignisse wird in den Briefen nicht angegeben.

Aus Malta vom 22. August schreibt man, daß die beiden Linienschiffe Albion und Genua von 74 Kanonen von dort nach der Levante abgesegelt sind. Das Linienschiff Gannet brachte 93 Seeräuber ein, und segelte am 1sten wieder nach Alexandrien ab.

Der bekannte griechische Deputirte, Hr. Luriottis, hat eine Schrift über die griechische Anleihe und die Dampfböte herausgegeben, wodurch die schändlichen Betrügereien und kläglichen Mißgriffe bei jener Angelegenheit in volles Licht gestellt werden.

Einem Schreiben aus Alexandrien vom 25sten July zufolge, fügten die griechischen Piraten dem Aegyptischen Handel im Angesichte des dortigen Hafens großen Schaden zu.

Der Osservatore Triestine meldet aus Triest vom 28. September: „der Capitain Stoicovich von der österreichischen Brigantine il Fidato, der heute nach einer 24tägigen Fahrt aus Smyrna, von wo er, in Gesellschaft von 28 Fahrzeugen verschiedener Nationen, unter Convoi der k. k. österreichischen Korvette l'Emo abgesegelt war, hier angekommen ist, hat ausgesagt, daß er am 15. d. M. in den Gewässern von Zante mit dem Capitain eines jonischen Trabaccolo gesprochen, und von diesem vernommen habe, daß die, bekanntlich aus Alexandria ausgelaufene, ägyptische Expedition zu Navarin angekommen sey, und die Truppen daselbst ans Land gesetzt habe." Obige Nachricht wird durch Berichte aus Corfu vom 16. September mit dem Beisatze bestätiget, daß die Ankunft der ägyptischen, 90 Segel starken, Flotte am Morgen des 8. Sept. zu Navarin und Modon erfolgte, und 5000 Mann Infanterie, nebst 500 Reitern, ausgeschifft worden seyen. — In einem späteren Schreiben aus Corfu vom 20. Sept. heißt es: „Durch den engl. Kutter, Racer, der am 14ten Mittags zu Zante eingetroffen war, erfuhr man, daß der englische Vice-Admiral Codrington beinahe alle unter seinen Befehlen stehenden See-Streitkräfte in der Nähe von Navarin versammelt hat, nämlich die Linienschiffe Asia, Albion und Genoa, die Fregatten Cambrian, Seringapatan, Najad, Glasgow und Talbot, dann mehrere Fahrzeuge von geringerem Range. Es hieß zu Zante, Sir Eduard Codrington habe dem Befehlshaber der ägyptischen, zu Navarin vor Anker liegenden Flotte andeuten lassen, sich mit seinen Schiffen ganz ruhig zu verhalten, und gar keine Operationen bis zum Empfang neuer Mittheilungen zu unternehmen; auch dem Commandanten der Konstantinopolitanischen Eskadre soll das Nämliche bedeutet worden seyn, so daß gegenwärtig die ägyptische Flotte zu Navarin durch die englische Marine gewissermaaßen blockirt wäre. Sir Eduard Codrington erwartete stündlich fünf französische Kriegsschiffe, welche von Milo abgesegelt waren, und sich mit ihm vereinigen sollen. — Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas, soll sich in der Nähe der erwähnten englischen Kriegsschiffe befinden. Er hatte die Bewohner von Spezzia, welche beim Erscheinen der ägyptischen Expedition, von Furcht ergriffen, sich nach Hydra flüchten wollten, beruhiget, und bewogen, auf Spezzia zu bleiben. Die englische Kriegs-Brigg Chanticleer, hat Zante, wo sie vor Anker lag, gleich nach Ankunft des Kutter Racer, verlassen, um zu Sir E. Codrington's Escadre zu stoßen. Die hier (in Corfu) geankerte englische Fregatte Ariadne, Capitain Fitz-Clarence, wird heute noch die Anker lichten, um zu dem englischen, vor Navarin befindlichen, Geschwader zu stoßen. — Die Stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands, die seit den letzten Unruhen in Nauplia ihren Sitz in dem dortigen Hafenschlosse Burtzi aufgeschlagen hatte, soll sich gegenwärtig wieder nach Aegina begeben haben. (Oesterr. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Se. M. der König von Großbritannien hat dem k. Preuß. Geh. Postrath Schmücker zu Berlin zum Ritter des Guelphen-Ordens ernannt.

Am 26. September Abends beobachtete man in Stettin am nordwestlichen Himmel ein ziemlich lebhaftes Nordlicht, das um halb 11 Uhr, wo es seine höchste Stärke erreicht hatte, einen zwar nicht ganz zusammenhängenden, aber doch wohl bemerkbaren flachen Bogen bildete, welcher seine größte Hitze von etwa über 20 Grad gegen NNW. erreichte. Gegen 11 Uhr war es bereits schwächer geworden, und bald nach Mitternacht bemerkte man kaum noch einige Spuren desselben.

Für die Provinz Sachsen ist eine medizinisch-chirurgische Lehr-Anstalt für angehende Wundärzte zu Magdeburg errichtet worden. Die Vorlesungen nehmen den 1sten November d. J. ihren Anfang.

Ein junges Mädchen zu Lyon hat vermöge eines Abführungsmittels eine lebendige Eidexe von sich gegeben; so lange das Thier sich in ihrem Magen befand, konnte sie sich nur von Zucker und Milch ernähren.

Unverbürgten Nachrichten in franz. Blättern zufolge, sind von Wien Depeschen an die Militair-Kommandanten zu Peterwardein, Temeswar und Agram abgegangen, welche auf eine allgemeine Musterung der Truppen dieser Grenzprovinzen Bezug haben, damit dieselben, auf den ersten Befehl, bereit seien, sich an der äußersten Grenze zu vereinigen. Auch sollen mehrere sogenannte Grenz-Regimenter in Czernowitz zusammengezogen worden.

Das Königl. Sächs. Ober-Post-Amt hat, in Folge einer Uebereinkunft mit der Königl. Preußischen und Thurn und Taxischen Post-Behörde, eine tägliche Brief-Post-Verbindung zwischen Leipzig und Frankfurt am Main hergestellt.

Breslau, den 10. October. — Bei dem am 2ten, 3ten, und 4ten dieses Monats abgehaltenen Herbst-Wollmarkte wurden nach den von den Thor-Zoll-Häusern eingegangenen Listen in Summa 2489 Züchen zu Markte gebracht. Das Gewicht ihres Inhalts hat auch dießmal nur fraktionsweise ermittelt werden können, weil, selbst hinsichtlich der schon gewogen zu Markte kommenden Wollen, die bei den Wagen befindlichen Schäfer oder Knechte selten über das Gewicht unterrichtet sind, die davon unterrichteten Amtleute aber meist vor oder nach Ankunft der Wolle hier eintreffen. Nach dem aus den Waage-Büchern extrahirten Durchschnitts-Gewicht ist die Züche zu 3½ Centner Wolle anzunehmen, und es hat daher die neue Zufuhr in 8711½ Ctr. bestanden. Hierunter befanden sich: aus Schlesien 6485 Ctr., aus dem Großherzogthum Posen 1206 Ctr., aus dem Königreich Polen 1001 Ctr., und aus dem österreichischen Schlesien 19 Ctr., hiezu treten noch die hier vom Frühjahrs-Wollmarkt aufgelagert gewesenen circa 2000 Ctr., u. es hat also der ganze Woll-Vorrath auf diesem Markte in 10,711 Ctr. bestanden. Es wurde häufig die Klage vernommen, daß in Folge der großen Trockenheit dieses Jahres und des nachtheiligen Einflusses derselben auf die Fütterung der Wollwuchs nur gering gewesen, und daher die Schur nicht ergiebig ausgefallen sey. Die Verkäufe gingen ziemlich rasch vorwärts und insbesondere waren die schlesischen Wollen ziemlich mit Ablauf der drei Markttage aufgeräumt. Von der auf dem Markt aufgelagert gewesenen Wolle, sind nur circa 300 Centner polnischer Wolle übrig geblieben. Einschürige Wollen sind verkauft worden von 107 Rthlr. bis 50 Rthlr., zweischürige von 60 Rthlr. bis 40 Rthlr.; polnische Wolle zu 39 bis 30 Rthlr. Ein großer Theil der gekauften Wolle bleibt im Innlande. Bei den Credit-Instituten ist dießmal, so viel bekannt, nichts deponirt worden. Auf freiem Markt hat dießmal, in Folge der geringen Quantität Wolle, nur wenig ausgelegen; für den bedeutenden Frühjahrs-Wollmarkt liegt bereits den Communal-Behörden die Frage zur Entschließung vor: auf welche allen Wünschen möglichst entsprechende Weise die zum Markt kommende Wolle zum Schutz gegen die Witterung untergebracht werden kann? und ob die dießfällige Vorkehrung ein Communal-Unternehmen werden, oder Privat-Personen überlassen werden soll? Die am dießjährigen Frühjahrs-Wollmarkt hin und wieder laut gewordenen Klagen über die Zulassung der Kauf-Geschäfte vor den festgesetzten Markttagen, sind an dem letztern Wollmarkte nicht gehört worden, weil nicht erhebliche Käufe vor Beginn des Marktes geschlossen worden sind. Aber auch entgegengesetzten Falls dürfte diese Zulassung ihre nächste Rechtfertigung wohl schon in dem einzigen Umstande finden: daß sie nicht füglich gehindert werden kann. Das von Vielen als entsprechend vorgeschlagene Mittel: nicht zu gestatten, daß vor Beginn der Markttage die Wollzüchen aufgeschnitten werden, würde sich bald als ungenügend zeigen. Die Erfahrung hat den größten Theil der Wollproducenten zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Verkäufe, welche vor Beginn des Marktes geschlossen worden, stets die besten Preise gewähren. Abgesehen davon, daß also der große Theil Wollproducenten, welcher bisher von der Schleunigkeit, mit welcher zeitig ankommende Ausländer sich die guten Wollen durch Kauf zu sichern trachten, großen Vortheil gezogen hat, mit einem dergleichen Verbot höchst unzufrieden seyn würde, so ist auch klar, daß Jeder derselben, sich mit großen Probenmassen versehen, diese in seiner Stube auslegen, und nach denselben die Verkäufe abschließen würde. Daß für Wollen von gutem Ruf, deren Eigenthümer als rechtliche Männer bekannt sind, Proben zum Abschluß der Käufe

genügen würden, unterliegt um so weniger einem Zweifel, als dergleichen Käufe auf jedem Markte vorkommen. Wenn Wollen schon auf dem Thier verkauft werden, warum sollten alte Abnehmer nicht bekannte Wollen nach Proben kaufen, aus denen sie zugleich den Ausfall der Wäsche ersehen können? Wie aber sollten solche Verkäufe, ohne die unerträglichste Spührerei und Straf-Plakkerei sich verhindern lassen? Das Kaufen vor dem Markt hat sich von selbst eingeführt. Unberufen sind auswärtige Käufer eine bis mehrere Wochen vor dem Markt hier eingetroffen, und ihre frühe Anwesenheit hat auch viele Verkäufer früher hergelockt. Da sich dieß alljährlich wiederholt, so müssen doch wohl beide ihren Vortheil dabei gefunden haben. Ihnen diesen aus Rücksicht für die später kommenden beschränken, wäre eine Beeinträchtigung des freien Verkehrs, wie sie selbst unter den kleinsten Zünften nicht mehr zu finden ist. Es gab eine Zeit, wo hier kein Sälzer seine Tonne Salz aufschlagen durfte, bevor nicht die Stunde schlug, wo die gesammte feilhabende Sälzer-Zunft sie aufschlug. Aber das Publikum und der größte Theil der Salzhändler würden wenig Zufriedenheit bezeugen, wenn dieß wieder eingeführt werden sollte. Auch dürften diejenigen irren, welche glauben, daß durch eine erzwungene Beschränkung der Kauf-Geschäfte auf die Markt-Woche, eine gleichmäßigere Vertheilung der Losung auf die Wollen gleichen Werthes gewonnen werden würde. Wenn man die Gründe erwägt, aus welchen gewöhnlich die Preise mit Eintritt der Markttage heruntergehen, so wird klar, daß jene Beschränkung keinen andern Erfolg haben würde, als daß der Geldbetrag, um welchen die früheren Käufe höher abgeschlossen wurden, dem Lande verloren ginge.

Durch das Herabfallen eines verbothwidrig unbefestigt vor ein Fenster gestellten Blumen-Gefäßes wurde am 4ten d. ein Vorübergehender beschädiget.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 18 weibliche, überhaupt 49 Personen. Unter diesen sind gestorben an Menschenpocken 2, an Abzehrung 5, an Lungenkrankheit 11, an Krämpfen 4, an Schlagfluß drei. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 13, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

			Rthl.	Sgr.	Pf.
2786 Schfl.	Weitzen	à	1	13	5
1778 =	Roggen	à	1	13	2
328 =	Gerste	à	1	—	9
2942 =	Hafer	à	—	23	11
mithin ist der Schfl.	Weitzen	um		—	7
= =	Roggen	=		—	10
= =	Hafer	=		—	2
theurer, dagegen					
= =	Gerste	=		—	3
wohlfeiler geworden.					

Gefunden wurden mehrere Schlüssel, worunter ein Bund, an welchem sich 4 Stück befanden. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna, mit dem Herrn S. M. Davidson, zeigen wir hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 7. Oktober 1827.

M. Joachimsohn und Frau.

Unsere am 3. October in Nicolai vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Nieder-Gogelau, den 4. October 1827.

Emilie Sarganek, geb. Passek.
Heinrich Sarganek, Königl. Lieut. im 22. Landw.-Regiment.

Am 8. d. M. Abends um 6 Uhr entschlief sanft an den Folgen der Wassersucht im 56. Jahre unser guter Schwager und Oncle Samuel Ferdinand Thun. Wer den Edlen kannte wird ihm gewiß eine stille Thräne weihen.

Breslau, den 10. September 1827.

A. F. C. Kallmeyer.
C. F. Kallmeyer.

Theater. Mitwoch den 10ten: Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen.
Donnerstag den 11ten: Neu einstudiert: Fanchon das Leiermädchen.
Freitag den 12ten: Neu einstudiert: Der Kaufmann von Venedig.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Braun, J., Lehrbuch der Erdkunde für den Unterricht, besonders in Gelehrten-Schulen. 1ster Bd. gr. 8. Cöln. Bachem. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Carne, J., Leben und Sitte im Morgenlande auf einer Reise von Konstantinopel durch das griechische Inselmeer ꝛc. A. d. Engl. von A. Lindau. 4r Thl. 8. Dresden. Arnold. 25 Sgr.

Werner, G., Muscheln, gesammelt am Strande d. Ostsee. gr. 8. Cöslin. Hendeß. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Decker, C. v., Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten in und außer den Kompagnie- und Eskadrons-Schulen. 2r Thl. 12. Berlin. Mittler. br. 23 Sgr.

Cunningham, A., Paul Jones, ein Roman. A. d. Engl. übers. von Lindau. 2 Theile. 8. Dresden. Arnold. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Schepeler, Oberst v., Geschichte der Revolution Spaniens und Portugals. 2r Bd. 1ste Abtheil. gr. 8. Berlin. Mittler. br. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Frau Gräfin v. Hohenberg, von Würtemberg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Kalkreuth, von Kozmin; Hr. v. Pradzynsky, aus Polen: Hr. Mekel v. Helmsbach, Ob. L. G. Präsident, von Glogau; Hr. Treutler, Kommerzienrath, von Waldenburg; Hr. v. Elsner, Justizrath, von Kalinowitz; Hr. v. Donat, Refernd., von Neisse; Hr. v. Kesselhein, von Krzizanowitz; Hr. Schwartz, Dominial Pächter, von Kaltzig; Hr. Stefke, Kammer-Kalkulator, von Pleß; Hr. Gauhl, Kaufm., von Elberfeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Lorch, Kaufm., von Mainz; Hr. Richter, Kaufmann, Hr. Richter, Hauptmann, beide von Warmbrunn — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Bosse, Partikul., von Neisse; Hr. v. Hocke, Landrath, von Poselwitz; Hr. Heitz, Hauptm., von Brieg; Frau Gräfin v. Czacka, Hr. Sedlmayr, Dr. Med., beide von Krakau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Giersdorff, von Erdmannsdorff; Hr. v. Saslikofsky, aus Rußland; Hr. Reichmann, Kaufmann, von Warschau; Hr. Löwe, Landgerichtsrath, von Meseritz; Hr. Freymann, Gutsbes., von Schweidnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Ziegler, Regierungsrath, von Dambrau; Hr. v. Lamparsky, aus Pohlen; Hr. v. Reisewitz, Landschafts Director, von Wendrin; Herr v. Götz, von Glogau. — Im goldnen Zepter: Hr. Rauschmann, Steuerrath, von Ratibor; Hr. Melzer, Ober-Apellationsrath, von Peiskerau. — In der großen Stube: Hr. Graf von Brzutowsky, Hr. Wysocki, Gutsbes., beide aus Pohlen; Hr. v. Schimonsky, von Striese; Hr. Niemann, Pastor, von Ostrowo; Hr. Kayser, Partikulier, von Frankenstein. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Cioromsky, Kaufm., von Lissa; Hr. Friemelt, Stadtrichter, von Löwen; Hr. Brieger, Oberamtmann, von Lossen. — Im weißen Adler: Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruhe. — In der goldnen Krone: Hr. Ackermann, Offizier, von Glatz. — Im Privat-Logis: Herr Schneider, Regiernngs-Calculator, von Oppeln, Sandstraße No. 17; Hr. Theusler, Apotheker, von Dresden, Karlsplatz No. 6.

(Bekanntmachung.) Es sollen 1707 1/4 Klaftern Kiefern und 1515 1/4 Klaftern Fichten, zusammen 3222 1/2 Klaftern Leibholz, welches an dem Flößbache bei Dembio bis Chronstau aufgestellt ist, und auf demselben bis Czarnowanz in die Oder geflößt werden kann, gegen gleich baare Bezahlung, oder wenn Terminal-Zahlungen stipulirt werden, gegen Leistung gehöriger Sicherheit, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu der Termin auf den 31. October d. J. angesetzt ist. Kauflustige werden daher eingeladen: sich in diesem Tage Nachmittags auf dem Geschäftshause der unterzeichneten Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen können in der Regierungs-Forst-Registratur während der Geschäftsstunden eingesehen werden und der Flöß-Aufseher Schmidt zu Dembio ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 19. September 1827.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Anerbieten.) Eine große ganz gesunde 5 Ellen hohe Magnolia Grandiflora, ganz große gesunde tragbare Ananas-Pflanzen à Stück 8 Gr. in Töpfen, zweijährige Spargel-Pflanzen à Schock 6 Gr. sind zu verkaufen. Weshalb man sich in portofreien Briefen an die Garten-Verwaltung in Militsch wenden kann.

Erste Beilage zu No. 120. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. October 1827.

(Offener Arrest.) Nach dem von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien über den Nachlaß des Kammerherrn Johann Gustav Grafen von Strachwitz auf Proschlitz bereits früher der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und jetzt zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Nachlasse Gelder, Activ-Instrumente, oder sonstige Sachen in Händen haben, hiermit angewiesen: weder an die Erben, noch an einen Bevollmächtigten derselben das Mindeste davon zu verabfolgen, jene Gegenstände vielmehr binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen, und, mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern. Im Unterlassungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Ausgeantwortete für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 3. October 1827.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Kaufmann Daniel Eduard Hentschel junior, soll das der verwittweten Ober-Amtmann Schmidt gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4714 Rthlr. 23 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 5037 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 2. auf dem Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten December c. und den 14ten Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 18ten April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14ten August 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Realgläubiger soll das dem Tischlermeister Siebenbrodt civiliter und dem Schuhmachermeister Tietze naturaliter gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1823 nach dem Materialien-Werthe auf 5375 Rthlr. 16 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 7226 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 326. auf der Weisgerbergasse anderweitig im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hier durch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten December c. und den 14ten Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten April 1828 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14ten August 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf einen Betrag von 1006 Rthlr. 27 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 1004 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des Waage-Amts-Rendanten Hoffmann am 22sten Juni a. c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 7. Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Müller, Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer Forderungen für verlustig erklärt und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 16. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Holzverkauf.) Dienstag den 16ten October Nachmittags um 2 Uhr werden im Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore, und später auf dem Ausladeplatz unterhalb der Ziegelbastion, mehrere Haufen alten Bauholzes im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich daselbst einzufinden. Breslau den 8ten October 1827.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Auction.) Es sollen am 18ten October Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6ten October 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Verkaufs-Anzeige.) Montag den 15ten October c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte ein Rest grünes Tuch, mehrere Kleidungsstücke, messingne Knöpfe, so wie einige Utensilien von Holz und Eisen, und einige Maculatur öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 8ten October 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaß des verstorbenen Stadtförster Sommer gehörige sub No. 92. des Hypotheken-Buches in der Stadt Bolkenhain belegene Haus nebst 3 Ackerstücken, von zusammen 5 Scheffel Aussaat, gerichtlich nach dem Materialien-Werthe auf 954 Rtlr. 10 Sgr. und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 844 Rthlr. taxirt, soll auf den Antrag der Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 10ten December c. Vormittags um 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale hierselbst anberaumt, und laden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Beifügen vor, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Einwilligung der Vormundschaft der Zuschlag ertheilt werden soll. Bolkenhain den 25sten September 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das zum Maurer Joseph Jutschen Nachlaß gehörige, im Königlichen Lehnguths Antheil Ernsdorf, Reichenbachschen Kreises belegene, und auf 906 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus soll der Erbtheilung wegen öffentlich und freiwillig in dem auf den 30sten November d. J. anstehenden einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Es haben daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige sich in dem obigen Termine zur Abgebung ihrer Gebote in dem Urbanschen Lehnguthe zu Ernsdorf einzufinden und den Zuschlag des Grundstücks nach erfolgter Einwilligung der Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Die Taxe des Hauses ist in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amts zu ersehen. Reichenbach den 8ten September 1827.

Das Gerichts-Amt des Königlichen Lehnguths Antheil Ernsdorf.

(Subhastation.) Das Herzogl. Braunschweig-Oelssische Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß zu dem, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution eingeleiteten öffentlichen Verkauf, des, im Trebnitzschen Kreise des Fürstenthums Oels belegenen, bisher der verehel. Actuarius Popitius gehörigen, freien Allodial-Ritter-Gutes Zechelwitz, mit Aufhebung des, auf den 3. Januar 1828 anstehenden Termins, ein anderweiter einziger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 17. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Wideburg angesetzt worden ist. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachtes, unterm 8. und 9. August 1827 nach landschaftlichen Grundsätzen gerichtlich auf 4281 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. abgeschätztes Gut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in diesem Termine in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, indem auf spätere Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen sollten, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbietend-Verbleibenden, erfolgen wird. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Oels den 5ten October 1827.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung der extrahentischen Realgläubigerin ist die Subhastation des Anton Vogtschen sub Nro. 22. zu Baumgarten gelegenen Bauergutes, und in dieser Folge auch der auf den 22sten November d. J. anstehende Licitations-Termin aufgehoben worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Camenz d. 2ten October 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Königl. Lehngutsbesitzer Herrn Opitz zu Semmelwitz und der Lehngutsbesitzer Gottfried Reichschen Erben daselbst, soll das auf dem Freigute No. 10. daselbst für den ꝛc. Gottfried Reich laut Hypotheken-Instruments vom 8. Januar 1809 eingetragene Kapital von 1500 Rthlr., welches bereits an die ꝛc. Reichschen Erben bezahlt ist, gelöscht werden. Da jedoch das über diese Schuld lautende Instrument in den Kriegsjahren 1813 bis 1815 verloren gegangen, so werden alle diejenigen, die an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichtsamte bis zu dem Termine den 14ten December c. oder jedenfalls in demselben anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt werden. Jauer den 28. August 1827.

Das Reichsgräflich von Nostitz-Rienecksche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

(Subhastation.) Da sich in dem am 27sten d. M. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine, zum Verkauf des der Johanne Renate geschiedenen Hoffmann gehörenden, zu Schönheyde belegenen, auf 4873 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Freiguthe an den Meistbietenden, kein Kauflustiger eingefunden hat, so ist ein neuer Licitations-Termin auf den 26sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzelei zu Schönheyde anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Frankenstein den 29. August 1827.

Das Gerichts-Amt von Schönheyde

(Aufforderung.) Diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde eine Anforderung an die Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Herrn Canonicus Professor Dr. Deiser an Geld oder Büchern zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Zeiten bei dem unterzeichneten Testaments-Executor geltend und resp. erweislich zu machen, widrigenfalls nach geschehener Distribution sie sich an jeden einzelnen Erben werden verwenden müssen.

Breslau am 6ten October 1827. Der Prälat Neander.

(Verpachtung.) Das beim hiesigen Priesterhause befindliche Schankhaus nebst Brau- und Brennerei-Locale soll vom 1sten Januar 1828 ab, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin den 20sten October c. Nachmittags anberaumt ist. Die Bedingungen der Verpachtung sind in der Priesterhaus-Kanzelei einzusehen. Neisse den 3ten October 1827.

Domherr und Priesterhaus-Vorsteher. Schmitt.

(Verpachtung.) Das zur Herrschaft Gellenau bei Lewin, gehörige Bier- und Brännt-wein-Urbar, wird mit Ende December 1827 pachtlos, und soll anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden. Es ist damit neben dem Ausschroot auf mehrere Dörfer der Selbstschank und Gastwirthschaft verbunden, und hat zum Absatz die vortheilhafte Lage an der Landstraße nach Böhmen, zwischen den Bädern Reinerz und Cudowa. Pachtlustige, welche Betriebs- und cautionsfähig, werden die nähern Pachtbedingnisse im Wirthschafts-Amte — mit welchem sie in Unterhandlung treten können — jederzeit erfahren, und dazu hiermit eingeladen.

(Ritterguts-Verkauf.) Der Besitzer eines sehr bedeutenden in der Königl. Sächs. Oberlausitz, eine Stunde von Herrnhut und eine halbe Stunde von Bernstadt, in einer der fruchtbarsten und angenehmsten Gegenden gelegenen Mannlehn-Ritterguts, aus 2 Hoferethen bestehend, wünscht diese Besitzung verschiedener Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Rittergut hat Ober- und Nieder-Gerichtsbarkeit, obere, mittle und niedere Jagd, alleinige Collatur, bedeutende Geld- und Natural-Zinsen, eine ansehnliche Brauerey nebst Brennerei, so wie beträchtliche Spann- und Handdienste. Laut Flurbuches hat dasselbe einen Flächen-Inhalt von 2500 Dresdener Scheffeln Aussaat, als 800 Schfl. säebares und größtentheils in Weizenboden bestehendes Feld, 300 Schfl. zweischürige Wiesen und 1400 Schfl. junges Schwarz- und gut bestandenes Laubholz; auch sind mehrere Torflager vorhanden. Dermalen werden 700 Stück veredelte Schaafe, 8 Pferde, 16 Zugochsen und 60 Kühe und Jungvieh gehalten. Wenn daher im Durchschnitt der Dresdner Scheffel vom Flächen-Inhalte nur zu der geringen Summe von 20 Rthlr. veranschlagt, die jährlichen trocknen Zinsen aber 1120 Rthlr., die Jurisdictions-Nutzungen 300 Rthlr. und die Brau- und Brennerei-Nutzungen 400 Rthlr. betragen, das Vieh, Schiff und Geschirr nur zu 4800 Rthlr. berechnet wird, so zeigt sich ein Werth von 100,300 Rthlr., ohne hierbei die Wirthschafts-Gebäude berücksichtiget zu haben, welche sich sämmtlich in einem guten Zustande befinden. Dieses Rittergut soll für den Preis von 90,000 Rthlr. verkauft werden, und es bedarf dabei nur eines Angeldes von 16,000 Rthlr., indem die übrigen Kaufgelder überwiesen werden können. Darauf Reflektirende erhalten auf portofreie Briefe von dem Vorwerks-Pachter Rehschuh in Tiefendorf bei Löbau nähere Auskunft, und sind bei demselben Nutzungs-Anschläge gegen die Gebühr zu bekommen.

(Anerbieten.) In den hiesigen Baum-Schulen sind für diesen Herbst und kommendes Frühjahr zu verkaufen: Aepfel-, Birn-, Kirschen-, Nuß- und Pfirsich-Bäume, von diversen Sorten, billige Preise sind zu erwarten. Liebhaber wollen sich gefälligst an die Garten-Verwaltung zu Militsch wenden.

(Obstbäume-Verkauf.) Ausgewählte tragbare Birn- und Aepfelbäume, Pfirsichen und Aprikosen nebst Weinsenkern, auch Trauben können noch abgelassen werden, in No. 3. und 4. beim Wäldchen.

(Verkauf.) Nahe bei einer Provinzial-Stadt ist wegen Familienverhältnissen ein ganz neu massiv und feuerfest erbautes Haus mit Stallung und Scheuern, nebst Garten, Aeckern und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen oder auch nur das Haus und Garten zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei J. F. G. Bauch, am Ringe No. 60.

(Zu verkaufen.) Eine Parthie Korbmacher Weidig in kleinen und größern Abtheilungen bietet das Freiguth in Tschirne an der Oder, zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Mehrere Parthien Korbmacherruthen werden den 17ten d. M. des Morgens um 10 Uhr bei dem Dom. Pleischwitz an den Meistbietenden verkauft werden.

(Nachlaß-Auction.) Montag den 15ten October werde ich in der Neustadt, Kirchgasse Nro. 5. neben der Kirche, früh um 9 Uhr, Porzelain, Gläser, Wäsche, Betten, weibliche und männliche Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath nebst einem Clavier von einem guten Meister, öffentlich versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Anzeige.) Da ich alle meine Bedürfnisse selbst und baar bezahle, so zeige ich hiermit an: daß ich für Niemanden, wer es auch sey, oder für etwas auf meinen Namen Aufgeborgtes, die geringste Zahlung leiste.

J. Stöger,
Besitzer des Panorama's von St. Petersburg.

B e k a n n t m a c h u n g.

1) Weißer und rother Kleesamen, so wie Flachs, werden im Auftrage zu kaufen gesucht, und können die höchsten Preise dafür offerirt werden.

2) 3000 Rthlr. gegen 6 Prozent Zinsen werden von einem hiesigen sehr rechtlichen Hauseigenthümer auf sein, in einer der belebtesten Straßen belegenes Haus, welches er mit 24000 Rthlr. erkauft und mit 17000 Rthlr. versichert ist, hinter 10000 Rthlr. gesucht.

3) Vorzüglich schöne Dominial-Güter sind zu verkaufen, als auch einige zu verpachten.

4) Ein in der preußischen Ober-Lausitz, 3 Meilen von Görlitz gelegenes Doppel-Vorwerk, welches eine sehr romantische Lage und Dominial-Rechte hat, soll, da der Besitzer desselben w e g e n V e r s e t z u n g seinen Wohnort verändern muß, s e h r b i l l i g v e r k a u f t w e r d e n.

5) Zu vermiethen ist eine Spezerei-Handlungs-Gelegenheit, und eine am Markt gelegene Weinhandlung, so wie eine Wohnung am Blücherplatz von 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Bodenkammer, als auch mehrere herrschaftliche Wohnungen und meublirte Stuben, wobei zugleich die Herren H a u s e i g e n t h ü m e r und H a u s - A d m i n i s t r a t o r e n ergebenst ersucht werden, d i e z u v e r m i e t h e n d e n L o k a l e, besonders zu dem bevorstehendem Landtage gefälligst anzuzeigen, dem

Anfrage- und Adreß-Büreau der Haupt- und Residenzstadt Breslau im alten Rathhause.

N e u e M u s i k a l i e n b e i C. G. F ö r s t e r.

L. v. Beethoven, Collection complête des Sinfonies arrangées à 4 Mains p. C. Czerny No. 1. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Marschner, Lied für Schauspieler von Wohlbrück mit Begl. des Pianof. 5 Sgr. — Herz, Fantaisie et Rondeau p. Pf. Op. 12. 25 Sgr. Derselbe, Variationen et Rondeau. Op. 9. 20 Sgr. — Giuliani, Variat. p. Guitarre. Oe. 128. 7½ Sgr. Derselbe, 6 grosse Variat. p. la Guit. Op. 112. 10 Sgr. — Methfessel, Sonetine à 4 Mains. 15 Sgr. — Gumlich, 6 Polonoisen f. Pf. mit willkührlicher Begl. des Violonc. 25 Sgr. — Köhler, 12 Mode-Tänze für das Pf. 2te Lief. 10 Sgr. — Marschner, les Charmes de Magdebourg, Rondeau brill. et moderne p. le Pf. 25 Sgr. — Kallenbach, Ausweichungen in alle Dur- und Molltöne mittelst dreier, zweier und eines einzigen Accordes. 10 Sgr. — Reissiger, Danses modernes et brillentes (Walses) p. Pf. 3te Collection. 15 Sgr. — Moscheles, Fantaisie dramatique dans le style italien p. Pf. 15 Sgr. — Czerny, gr. Fantaisie en Forme de Sonate, Oe. 144. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Kalkbrenner, 24 Préludes p. Pf. dans tous majeurs et mineurs. Op. 88. Liv. 1 25 Sgr. Liv. 2. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Kreutzer, 12 Lieder und Romanzen für 1 oder 2 Singst. mit Begl. des Pf. 75stes Werk. 1stes und 2tes Heft à 25 Sgr. — Lang, Gedichte aus Wilh. Meister mit Pf. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Schlösser, Lud. v. Beethovens Biographie. 20 Sgr. — Theus, der kleine reisende Musiker u. s. w. 2tes Heft. 15 Sgr. — Klozelsky, 12 Variat. p. Pf. 10 Sgr. — Güntersberg, 18 Variat. nebst einem Schluss-Choral für Pianof. 10 Sgr. — Müller, 1ster Lehrmeister im Pianoforte Spiel. 2tes Bändchen. 22½ Sgr. — Müller, musikalischer Blumenkranz. 3tes Heft. 15 Sgr. — Theile, der lustige Leiermann, 2ter Jahrgang, 1stes und 2tes Heft à 12½ Sgr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, über welche Cataloge gratis vertheilt werden.

(Literarische Anzeige.) Heute erschien im Verlage von Grüson und Comp. das 2te Stück des 2ten Quartals meiner Zeitschrift:

F r e i k u g e l n,

enthaltend: Dem freundlichen Leser ꝛc. — Die Schwermärkerei zu Schweidnitz, Erzählung von L. — Alltägliches über das Sontags-Wesen und Unwesen ꝛc., mit einem Gänsekiel geschrieben von Dr. Grattenauer. — Macaronische Epistel. — Die Musen auf der Taschenstraße.

Der Pränumerations-Preis des Vierteljahrheftes ist 20 Sgr. Eduard Philipp.

(Literarische Anzeige.) Mein monatliches Bücherverzeichniß Nro. 11. October, verabfolgt Herr Antiquar Ernst in Breslau unentgeltlich. Liegnitz den 3ten October 1827.

G. Kronecker.

(Bekanntmachung.) Die mit meiner Buchhandlung verbundene Lese-Bibliothek, in welche die neuesten deutschen und französischen schönwissenschaftlichen, historischen, geographischen und philosophischen Sachen sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden, empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benützung: Ein Plan darüber wird gratis ausgegeben. Ein Verzeichniß, welches den jetzigen Vorrath nachweist, ist für 5 Sgr. bei mir zu haben. Ein zweiter Nachtrag, welcher 600 seit Mai d. J. neu aufgenommene Bücher enthält, ist so eben erschienen und wird an die Besitzer des Haupt-Catalogs gratis ausgegeben. Zugleich mache ich auf meinen schönwissenschaftlichen, wissenschaftlichen und militairischen Journal-Cirkel, in welchen Leser zu jeder Zeit eintreten können, aufmerksam.

E. Neubourg, am Parade-Platze No. 3.

Verkauf sehr billiger Waaren
in der Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung
von
Kiepert und Teichfischer,
am Ringe zu den sieben Churfürsten.

6/4 bunte Flor- und Seidentücher, in den neuesten Mustern à 15 & 20 Sgr.
Extrafeine ächte bunte Cambrics à 4 & 5 Sgr. die Elle.
Mode-Bänder in Gaze, Taffent und Atlas, sowohl carirt, gestreift als geblümt à 1 1/2, 2, 3, 4 und 5 Sgr. die Elle.
Handschuhe à 6 Sgr., und endlich
weiße wollene Umschlagetücher zu auffallend wohlfeilen Preisen.

(Anzeige.) So eben erhielt ich einen Transport
ganz große neue wirkliche Amsterdammer Heringe,
welche sich wegen ihrer Zartheit und ihrem Fett ganz besonders für herrschaftliche Tafeln eignen, und verkaufe ich das Stück zu 2, 2½ und 3 sgr., in Gebinden billiger.

Neuen fetten Limburger Käse, Holländ. Süßmilchkäse in schönen runden Brodten.

Rein und starkschmeckenden ächten Mocca-Coffee, das Pfd. zu 12 sgr. offerirt alles zu möglichst billigen Preisen.

G. B. Jäckel am Ringe, No. 48. (Naschmarkt).

Zucker-Offerte.

Obgleich auf allen auswärtigen Handels-Plätzen die Zucker-Preise bedeutend gestiegen sind, so erlaubt mir doch mein bedeutendes Lager diesen Artickel allen meinen Handelsfreunden noch zu den alten billigen Preisen gegen contente Zahlung abzulassen; und werden meine Freunde wohl thun, sich damit bei Zeiten zu versorgen.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Einem geehrten in und auswärtigen Publikum gebe ich mir hiermit die Ehre, meine hier Orts etablirte Steindruckerei zur Fertigung aller lithographischen Arbeiten, namentlich Wechsel, Rechnungen, Briefe, Anweisungen, Quittungen, Vignetten und Etiquetten, Empfehlungs- und Visitenkarten, Zeichnungen und Signaturen, so wie überhaupt alle dergleichen Arbeiten dieses Fach betreffend, ergebenst zu empfehlen. Durch billige Preise, so wie durch reelle und gute Bedienung hoffe ich eines Jeden Zufriedenheit, und dadurch auch eines jeden Bestellers fernere gütige Aufträge zu verdienen. Breslau im October 1827.

W. Steinmetz, am Ringe No. 51. im halben Mond.

(Erbieten.) Ich wünsche wieder Gelegenheit zu finden, Mädchen gegen billige Bedingungen im Französisch sprechen zu üben. Auch erbiete ich mich zu besondern Conversationsstunden in dieser Sprache. Da meine Leistungen in diesem Fache seit vielen Jahren bekannt sind, so darf ich wohl eine geneigte Berücksichtigung dieser Anzeige erwarten.

Wittwe Pfarrmann, große Groschengasse No. 7. eine Stiege hoch.

Lederhandlung von D. Gordan.

Bei meiner am hiesigen Orte errichteten Lederhandlung empfehle ich mich mit allen Sorten von Sohl- und Brandsohlledern, so wie auch Rhein-Hanf u. s. w. zu den billigsten Preisen. Durch eine langjährig erworbene vielseitige Sachkenntniß, und durch persönliche Bekanntschaft im In- und Auslande, bin ich in den Stand gesetzt, ein wohl assortirtes Lager aller Arten Leder in bester Qualität und vorzüglicher Trockenheit zu führen, und da es mein eifrigstes Bestreben ist, durch strenge Rechtlichkeit, verbunden mit der größten Reellität, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, so darf ich um so mehr auf einen starken Absatz rechnen, als ich überzeugt bin, daß jeder Versuch meine geehrten Abnehmer zufrieden stellen wird.

D. Gordan in Breslau, Junkernstraße No. 12, in der Nähe der Post.

(Anzeige.) Gardeser Citronen in sehr haltbarer saftreicher Waare offerirt in Kisten als im Hundert zu den billigsten Preisen L. H. Gumpertz, im Riembergshofe am Blücherplatz sonst Salzring.

(Aechte Harlemer Blumenzwiebeln) von verschiedenen Gattungen, desgl. feinen anerkannt reinen und guten warmen Punsch und beste Punsch-Essenz empfiehlt einer gütigen Beachtung. C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Neue Teltower Rüben sind angekommen und werden zum möglichst billigsten Preis verkauft, bei J. G. Starck.

(Aechte Teltower Rüben) direkt bezogen, sind wieder angekommen und werden billigst verkauft, bei G. F. W. Rüdiger, am Ecke der Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke im blauen Adler.

Anzeige.

Mein von der diesmaligen Leipziger Michaelis-Messe mit sehr geschmackvollen Mode-Schnittwaaren assortirtes Lager bringe ich Einem hochgeehrten Publico in gütige Erinnerung und besonders widme ich diese Anzeige meinen geehrten Kunden, die mit meiner reellen Handlungsweise bereits bekannt sind.

Löbel Zwettels, Albrechts-Straße No. 49 eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum benachrichtige ich, daß ich von Paris erst zurückgekommen, in Berlin eine Seidenfärberei etablirt habe und in Stand gesetzt bin, allen Arten Zeugen, Tüchern und Kleidern, Farbe und Glanz, den neuen gleich zu geben. Ich habe deshalb folgende Einrichtung getroffen: alle diese Gegenstände übernimmt in Breslau zu gütiger Besorgung die verwittw. Mad. Johanna Friedländer, Inhaberin der Putzhandlung am großen Ringe No. 14. der Hauptwache gegenüber, wo selbe spätestens nach 3 Wochen wieder in Empfang genommen werden können. Die Preise sind bestimmt und werden von mir einem Gegenstande durch gedruckte Rechnungen jedesmal beigefügt, übrigens auch nicht höher als in Berlin, die Transportkosten ausgenommen, welche auf ein Pfund Seidenzeug, hin und zurück, 5 Sgr. betragen. Nur besondere Begünstigung und die schnelle Verbindung mit Breslau, machen dieses Unternehmen möglich. W. Ziegler, Seidenfärber in Berlin.

Niederlags-Preise von extra feinem Bleiweiß

Extra f.f. Bleiweiß Nro. 1. zu 16 Rthlr.
Dito fein Bleiweiß Nro. 2. = 15 Rthlr.
in ganzen Tonnen von circa 3 à 4 Centr.
3 pro Cent Rabatt.

F. A. Hertel, am Theater.

☞ Kaufloose ☜

zur 4ten Klasse 56ster Lotterie (deren Ziehung auf den 12ten October d. J. festgesetzt ist) sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 4ten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz (Ziehung den 1sten November) für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.

H. Holschau der Aeltere, Neuschestraße im grünen Polaken.

(Lotterie-Nachricht.) Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 56ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 12ten, 13ten und 15ten October festgesetzt ist, so wie mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 4ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Handlungs-Verlegung.) Die seit 19 Jahren bestandene Material- und Tabacks-Handlung des Unterzeichneten ist aus No. 13 der Matthiasstraße in das blaue Haus derselben Straße verlegt worden. Dies beehrt sich derselbe Einem hochgeehrten Publikum, so wie seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 8. Octbr. 1827.

B. A. Fuhrmann, Matthiasstraße im blauen Hause.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein Kunst-Gärtner, der die Jägerei versteht, verheirathet und mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen ist, bittet um ein baldiges Unterkommen. Auskunft giebt Hr. Bretschneider, Gesindevermiether in seiner Baude an der Hauptwache, Seite der Korbmacher.

(Zu verleihen.) Es sind ganz gute Betten um einen billigen Preis zu vermiethen, Naschmarkt No. 48. im 2ten Hofe eine Stiege hoch links.

(Zu vermiethen.) In No. 1196, jetzt No. 83, auf der Ohlauerstraße, sind zwei Handlungsgelegenheiten zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Wohnung) wird von einer soliden stillen kinderlosen Familie gesucht, von 3 bis 4 Zimmern im 1sten, höchstens 2ten Stock, mit Küche, Keller, Holz-Gelaß und Bodenkammer, auch wenn es seyn kann mit einem Wagenplatz an der Promenade, wobei ein Garten ist, in welchem Miether seyn und von da auf die Promenade gehen kann, und welcher dem Wasser nicht ausgesetzt ist, zu Weihnachten dieses oder Ostern künftigen Jahres. Näheres wird Herr Noschinsky in der Neustadt gütigst zu ertheilen gebeten.

(Vermiethung.) Ein großes Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör ist für 120 Rthlr. zu vermiethen. Das Nähere Mathias-Straße No. 65.

(Zu vermiethen) und zu Term. Weihnachten zu beziehen, ist ein schöner gewölbter Pferdestall für 2 oder 4 Pferde, dazu 2 Wagenplätze und überflüssiger Raum zum Futtergelaß und Geschirren. Das Nähere auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch, bei dem Kaufmann

C. F. André.

(Zu vermiethen) und zu Termino Weihnachten zu beziehen, ist ein sehr schön eingerichteter Hausladen, wobei sich ein heitzbares Stübchen befindet, es ist seit 20 Jahren eine Schnittwaaren-Handlung darinn. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer auf dem großen Ringe Nro. 24. drei Treppen hoch.

(Zu vermiethen.) Zur bevorstehenden Stände-Versammlung sind Elisabeth-Straße No. 1 zwei Meublirte Stuben, deren Aussicht nach dem Ringe geht, zu vermiethen.

Zweite Beilage zu No. 120. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. October 1827.

(Bekanntmachung.) Dem Publikum, insbesondere dem Handlungstreibenden, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Kaufmann Tischer, obgleich derselbe 24 Jahr zurückgelegt hat, auf seinen und seiner Vormünder Antrag noch von heute an auf drei Jahre verlängert wird. Sprottau den 7ten September 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Höherer Verfügung gemäß soll das für das Jahr 1827 aus dem Bereich des unterzeichneten Amts Termino Martini d. J. in natura einzuliefernde Zinsgetreide und Stroh, bestehend aus 110 Schfl. Weitzen, 679 Schfl. 10 1/2 Mtz. Roggen, 178 Schfl. 10 Mtz. Gerste, 915 Schfl. 3 1/4 Mtzn. Hafer (sämmtl. in altem Breslauer Maas) und 64 Schock 5 1/4 Gebund Stroh, durch Meistgebot öffentlich veräußert werden, wozu wir einen Termin auf den 24sten October als Mittwochs Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt haben, und Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß 1/4 des Gebots als Caution pro licito bis zum Eingang der höhern Genehmigung deponirt werden muß. Die übrigen Bedingungen sind hier jederzeit einzusehen und sollen vor Anfang der Licitation bekannt gemacht werden. Trebnitz den 3ten October 1827.

Königliches Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Mittwochs den 17ten October c. früh um 9 Uhr werden von der 6ten Artillerie-Brigade am Exercirschuppen auf dem hiesigen Bürgerwerder 10 ausrangirte Pferde verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden. v. Reindorff, Major und Brigadier.

(Wein-Auction in Stettin.) Im Auftrage der hiesigen Königlichen Wohllöblichen Bank sollen am 29sten October a. c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in den Kellereyen der Häuser, Louisen-Straße No. 730. und Roßmarkt No. 760.

972 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: alter und mittler Franzwein, Barsac, Sauternes, Preignac, Graves, Muscat, Lünell, alter Pedro-Ximenes, alter Madera rc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 28. September 1827.

Reisler, Königl. gerichtlicher Auctions-Commissarius.

(Auction.) Freitag als den 12ten October früh um 9 Uhr werde ich vor dem Sandthore neue Junkern Straße No. 8. wegen Veränderung, gutes Meublement, Hausrath und 2 Gebett Bette öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Nachlaß-Auction.) Donnerstag als den 11ten October werde ich auf der Riemerzeile No. 15. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, Gold, Silber, Porzelain, Gläser, Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

S. Pieré, conc. Auctions-Commissarius.

(Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei zu Massei bei Trebnitz mit 50 — 60 Morgen Acker und Wiesen, mit sehr bedeutendem Ausschank in dem großen Kirchdorf, ist von Georgi 1828 ab anderweitig zu verpachten und deshalb das Nähere bei dem Dominio bis Ende October a. c. zu erfahren.

(Zu verpachten.) Die an der kleinen Straße von Breslau nach Brieg und Grottkau belegene, ganz neu und massiv gebaute Brau- und Branntwein-Brennerei in Marschwitz, Ohlauer Kreises, ist von Weinachten d. J. an zu verpachten und das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt daselbst zu erfragen.

(Anzeige.) Die ersten Teltower Rübchen von vorzüglicher Güte und möglichst billig, so wie frische Lachs-Forellen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Rommlitz, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt.

Literarische Nachrichten.

Bei Fr. Chr. Dürr in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Christliche Religions-Lehre
durch
Beispiele erläutert,
für
die untern Klassen in Stadt- und Landschulen
von
Christian Friedrich Georgi,
Lehrer an der höhern Bürgerschule in Langensalza.
(8 Bogen. Preis 4 Sgr.)

Der Herr Verfasser will durch dieses Büchelchen den Unterricht in der Religion bei dem ersten Anfange desselben erleichtern und ihn den jungen Gemüthern eindringlicher und deutlicher zu machen suchen. Sein Vortrag ist daher durchaus erzählend und besonders in der Pflichten-Lehre, die den größten Theil dieser Schrift einnimmt, sind alle Sätze durch Beispiele, theils aus der heiligen Geschichte, theils aus dem gemeinen Leben, mehr versinnlicht und begreiflicher gemacht. Am Schlusse jedes Satzes steht ein passender Bibelspruch und ein Vers, der das einmal Gefaßte noch bekräftigen und behalten helfen soll. Angehängt sind die Hauptstücke des Lutherischen Katechismus.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

S. E. a Bridel-Brideri

Bryologia universa,

seu systematica ad novam methodum dispositio, historia et descriptio omnium muscorum frondosorum hucusque cognitorum cum synonimia ex auctoribus probatissimis.
2 Vol. 114 enggedruckte Bogen cum Tab. XIII aeneis 8 maj.
Druckpapier 10 Rthlr. Velinpapier 11 Rthlr. Schreibpapier 12 Rthlr. Schweizer Velinpapier 14 Rthlr.

Ein Werk, für dessen ausgezeichneten Werth schon der Name des der gelehrten Welt und insbesondere dem botanischen Publikum rühmlichst bekannten Herrn Verfassers Bürgschaft leistet, hat so eben die Presse verlassen und wird den Freunden der Botanik hiermit übergeben. Der überaus grofse Reichthum der Stoffe ist Ursache, dafs der würdige Verfasser sich genöthigt sah, den früher auf circa 65 Bogen berechneten Umfang dieser Frucht seiner, eine lange Reihe von Jahren mit rastlosem Eifer und warmer Liebe für die Sache gepflogenen, Arbeit um reichlich zwei Drittheile mehr zu erweitern. Es hat dadurch dieses Werk unbedingt den Vorzug höchst möglicher Vollständigkeit vor allen bis jetzt erschienenen ähnlichen Werken des In- und Auslandes, und können sowohl die eignen Untersuchungen als auch die fleifsigste Benutzung aller literarischen Hülfsmittel nicht anders als höchst verdienstlich anerkannt werden. Das auf das sorgfältigste bearbeitete Register erleichtert den Gebrauch ungemein, und die sauber ausgeführten, zum Theil colorirten, synoptisch geordneten Kupfertafeln gereichen demselben zur wahren Zierde. Der Preis ist möglichst billig gestellt worden.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

In der Buchhandlung von W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Der Karten-Prophet,

oder die Kunst, aus den Karten wahrzusagen, zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Nebst Steindruck. Dritte unveränderte Auflage. Geh. 5 Sgr.

Dieser sehr artige Schwank hat schon viel zur angenehmen Unterhaltung in langen Winter-Abenden beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet. Möge er auch künftig damit fortfahren!

In der Buchhandlung von W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Encyclopädie der Gesellschafts-Spiele.

Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften, welche Munterkeit und Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden suchen. Eine Fortsetzung des europäischen Maitre de plaisir, von dem Verfasser desselben. 12. Geheftet. Preis 23 Sgr.

Der Maitre de plaisir, von dem diese Encyclopädie gewissermaaßen der zweite Theil ist, hat vielen Beifall gefunden und ist beinahe in Aller Händen. Wir können die Versicherung geben, daß man darin sämmtliche Gesellschafts-Spiele findet, die bekannt und beliebt sind. — Wem häufig die Unterhaltung und die Anordnung von Gesellschaften obliegt und wem endliche Erschöpfung bedroht, der findet hier neuen großen Reichthum für gesellige Belustigung und anständiges Vergnügen. Für viele wird es eine angenehme Zugabe seyn, daß mehrere Beispiele zur dramatischen Darstellung von Sprüchwörtern, so wie sehr zahlreiche Angaben von neuen sehr witzigen Pfänder-Auslösungen u. dergl. m. am Schluß des Ganzen beigegeben sind.

In der Buchhandlung von W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Der Landwirth in seinen monatlichen Verrichtungen,

oder Darstellung der gewöhnlichen Oeconomie-Geschäfte in ihrer monatlichen Reihenfolge. Ein Handbuch für angehende Landwirthe und Gutsbesitzer, besonders für solche, welche die Landwirthschaft nicht praktisch erlernt haben. Von einem praktischen Oekonomen. 2te verbesserte Auflage. 8. 25 Sgr.

Wohl wenige Schriften hatten sich eines so ausgezeichneten Lobes zu erfreuen, als schon die erste Auflage dieses Buches in mehreren kritischen Blättern, besonders in der Halleschen Literatur-Zeitung 1824 gefunden hat. Wenn alle Bücher den Erwartungen des Publikums so redlich entsprächen, wie dieses, so würde es um den Credit der Literatur besser stehen. Es ist dasselbe keinem Landwirthe entbehrlich, der seine Geschäfte mit Ordnung und Vortheil zu führen wünscht, indem es ihn fast jeden Tag an das erinnert, was an demselben zu thun ist und ohne Schaden nicht aufgeschoben werden kann. Folgende Gegenstände folgen sich darin, jeden Monat besonders, nach der Reihenfolge: 1) Feld-Bau und Wiesen Cultur, 2) Baum-Garten, Küchen-Garten, 3) Vieh-Zucht. Behandlung der Pferde, des Rind-Viehes, der Schaafe, der Schweine und des Feder-Viehes. 4) Scheuer- und Frucht-Boden, 5) Molkerei, 6) Brennerei, 7) Brauerei, 8) Bienen-Zucht, 9) Jagd, 10) Fischerei, 11) unbestimmte Geschäfte. Und nach diesen Rubriken wird jeder Monat einzeln behandelt. Aber, was das kleine Werk seinen Besitzern am nützlichsten macht, ist: daß es nicht bloß das Wenn angiebt, sondern auch das Wie, gründlich behandelt, so daß es für den Inbegriff einer kleinen landwirthschaftlichen Bibliothek gelten kann, denn der Landwirth, welcher gegenwärtige Schrift im Kopfe hat, bedarf nicht vieler andern.

In W. Heinrichshofens Buchhandlung in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Vollständige und gründliche Anweisung zum Tafelrechnen. Für Lehrer an Land- und Bürgerschulen und für Schullehrer-Seminarien. Von H. F. F. Sickel. 8. 1827. 1 Rthlr.

Die im Jahre 1823 vom Herrn Prediger Sickel in unserm Verlage erschienenen Anweisung zum Kopfrechnen erfreute sich eines allgemeinen, ungetheilten Beifalls, wurde wie im hiesigen Seminar, so in andern Schullehrer-Seminarien des Königreichs, beim Unterricht zum Grunde gelegt. Die hier erscheinende Anweisung zum Tafelrechnen, sich an die Anweisung zum Kopfrechnen anschließend, unterscheidet sich besonders dadurch von der großen Anzahl bereits vorhandener Rechenbücher, daß sie, indem sie die Regeln der Rechenkunst klar und gründlich entwickelt, die einzelnen Formeln der Auflösung bei den verschiedenen Rechnungs-Arten vom Schüler selbst finden läßt, und so — eine Hauptsache, die nicht genug beachtet werden kann! — den Unterricht verstandbildend und dem Lernenden interessant macht.

Subscriptions-Anzeige
von

Johann Heinrich Görold's

Leitfaden zum Unterricht im General-Basse und in der Composition für Lehrende und Lernende, in zwei Abtheilungen; zweite neubearbeitete Auflage. Gr. 8.

Dieses Buch, dessen erste Auflage in den kritischen Blättern so vortheilhaft beurtheilt worden ist, hat auch bei dem Publico eine so günstige Aufnahme gefunden, daß sich die erste Auflage vergriffen, und der Druck einer zweiten Auflage sich nöthig gemacht hat.

Der Herr Verfasser hat bei dieser zweiten Auflage die lehrreichen Winke, die ihm von vielen einsichtsvollen Recensenten ertheilt wurden, gewissenhaft und dankbar benutzt. Um es den Anfängern recht leicht zu machen, sind auch die in der ersten Auflage mit Buchstaben bezeichneten Beispiele in dieser zweiten mit Noten angegeben, und die Materialien in eine so lichtvolle Ordnung zusammengestellt, daß man aus diesem Buche ohne weitern Unterricht den General-Baß selbst erlernen kann.

Die Verlagshandlung hat sich entschlossen, zur leichtern Anschaffung dieses Werkchens einen Subscriptions-Preis von 20 Sgr. bis zum 30sten October d. J. Statt finden zu lassen, und den Herrn Subscribenten-Sammlern außerdem noch das zehnte Exemplar frei zu geben. Nach der Beendigung des Drucks, oder vom 1. November d. J., tritt der um ein Drittheil höhere Ladenpreis von 1 Rthlr. Preuß. Courant ein.

Von demselben Verfasser werden zu gleicher Zeit

Zehn leichte Klavierstücke für vier Hände,

mit beigefügter nöthiger Fingersetzung,

erscheinen, wozu wir ebenfalls die Subscription eröffnen, welche 15 Sgr. beträgt. Der vom 1sten November d. J. eintretende Ladenpreis ist auf 23 Sgr. festgesetzt.

In jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) kann man darauf subscribiren. Quedlinburg, im October 1827. Ernst'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Kleiner Haus- und Wirthschaftsschatz

zum Nutzen für Jedermann. (Aus dem neuen Volks- und Hauskalender für 1827 besonders abgedruckt.) Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg. In saubern Umschlage broschirt. Preis 8 Sgr.

Dieses höchst nützliche und unterhaltende Buch ist folgenden Inhalts: I. Die Eroberung Constantinopels durch die Türken im Jahr 1453. — II. Zwölf kleine interessante Erzählungen. — III. Acht merkwürdige Anekdoten von Napoleon in seinen wichtigsten Lebens-Perioden. — IV. Drei sehr unterhaltende Geschichten. — V. Klugheits- und Lebensregeln. — VI. Zehn Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. — VII. Acht Anekdoten und Erzählungen. — VIII. Acht und Funfzig auf Erfahrung gegründete Mittel für Land-Hauswirthschaft und Gesundheitskunde. Z. B. Mittel alle Arten Käse zu verbessern. — Mittel gegen den Brand im Weizen. — Mittel zur Reinigung der Silberarbeiten. — Einen ganz vorzüglich scharfen Essig zu machen. — Bereitung einer vorzüglichen Düngererde. — Königsräucherpulver zu machen. — Dinteflecke aus Zeugen zu vertilgen. — Fleckengeist sich selbst zu bereiten. — Verfertigung glänzender Schuhschwärzen. — Kitte für gebrochenes Glas und Porzellan. — Mittel gegen Flechten und Hautausschläge. — Magenstärkungsmittel. — Eine vortreffliche Wund- und Brandsalbe u. s. w.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.